

3.9. bis 24.9.2018
IHK-Wahl 
Mitentscheiden.

Ihre IHK

Israel: Zu Besuch in der Start-up-Nation
Seite 24

Marken + Menschen

Unternehmen setzen auf Ausbildungsqualität
Seite 33

Aus den Regionen

Berufsschulzentrum baulich erweitert
Seite 44

Innovation & Digitalisierung

„Selbst anfängliche Skeptiker haben die Vorteile der Digitalisierung erkannt“, sagt der Osnabrücker Unternehmer Klaus Gerdes-Röben | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

650 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Digitalisierung bringt uns dazu, bestehende Prozesse in unseren Betrieben zu überdenken. Vieles wird durch digitale Lösungen demnächst einfacher, vor allem schneller gehen. Neben den etablierten, weltweit agierenden Großunternehmen überzeugen dabei vor allem auch kleinere Unternehmen und Gründer mit neuen Geschäftsmodellen und echten Innovationen. Der digitale Fortschritt ist deshalb in unserem Alltag – betrieblich und privat – angekommen.



Auch Regionen versuchen, die sich bietenden Chancen zu nutzen. Manche werden von diesem Wandel mehr profitieren als andere. Hoffentlich auch unsere. Voraussetzung dafür sind eine entsprechende Wissensbasis, ausreichend Fachkräfte sowie die von den Unternehmen unserer Region immer wieder bewiesene Offenheit gegenüber Veränderungen.

Den Titel dieser Ausgabe unseres *ihk*-magazins haben wir deshalb dem Thema „Innovation & Digitalisierung“ in unserer Wirtschaftsregion gewidmet. Wir sprachen dazu mit IT-Pionier Klaus Gerdes-Röben, Sievers-Group Osnabrück, über die Auswirkungen der digitalen Transformation (S. 16). Er erklärt u. a., warum Digitalisierung längst keine Zukunftsmusik mehr ist und weshalb die digitale Transformation in den nächsten Jahren im Fokus aller Unternehmen stehen sollte.

Häufig sind digitale Anwendungen schon heute ganz konkret: Technologien wie Virtual oder Augmented Reality z. B. helfen uns, die Grenzen von Raum und Zeit zu überwinden. Diesen Vorteil nutzen z. B. die Amazonen-Werke aus Hasbergen bei ihrem „Service 4.0“ (S. 11 f.); oder „Social Media“, hier eingesetzt zur Kundenbindung von der Fuchs-Gruppe aus Dissen (S. 14). In der Region eher Zukunftsmusik ist dagegen die „Künstliche Intelligenz“, die Roboter in die Lage versetzen soll, echte Entscheidungen zu treffen (S. 15).

Nutzen Sie diese Beispiele gerne als Anregung für eigene Ideen. Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen



Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



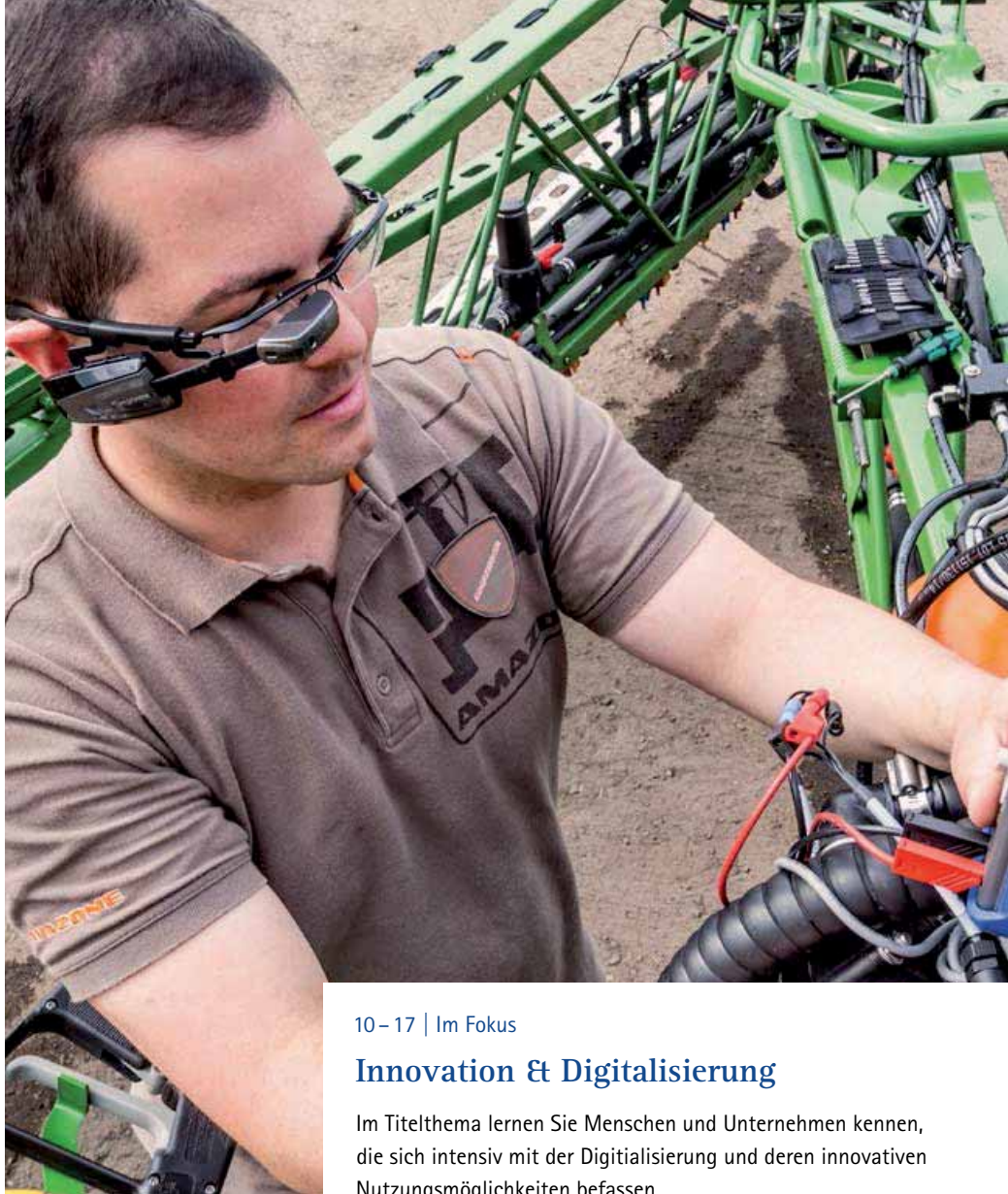
50 | Nachgefragt

„Es entsteht eine Win-win-Situation“

Wir sprachen mit Matthias Pieper von der Kämmerer Spezialpapiere GmbH, die sich am Niedersachsen Technikum beteiligt. Das Projekt begeistert Frauen für MINT-Berufe.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Präsident
Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten



10-17 | Im Fokus

Innovation & Digitalisierung

Im Titelthema lernen Sie Menschen und Unternehmen kennen, die sich intensiv mit der Digitalisierung und deren innovativen Nutzungsmöglichkeiten befassen.

Im Fokus

- 10 Innovationstreiber Digitalisierung
Lernen Sie Unternehmen kennen, die sich mit Datenbrillen, 3D-Druckern und Prozessoptimierung befassen
- 14 „Innovationen sind Teil der Unternehmens-DNA“
Warum, das verrät uns die Fuchs Gruppe aus Dissen a. T.W.
- 15 Künstliche Intelligenz als Innovationstreiber
Nachgefragt bei Prof. Dr. Joachim Hertzberg vom DFKI Robotics Innovation Center, Außenstelle Osnabrück
- 16 Im Interview:
Klaus Gerdes-Röben, IT-Pionier der Sievers Group, Osnabrück

Autofolierung²⁴

- ✓ AUTOFOLIERUNG
- ✓ AUTOGLAS
- ✓ SCHEIBENTÖNUNG
- ✓ WERBETECHNIK

WWW.AUTOFOLIERUNG24.DE 0541 - 915 38 6 99

www.bartsch-wst.de

bartsch[®]
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



34 | Marken + Menschen

Hundefutter auf Insektenbasis

Studentin Jamina Zaugg hatte die Idee zu „BugBell“, einem Unternehmen, das Insekten zu Hundefutter verarbeitet. Ihre Idee bekam bereits mehrere Preise.



40 | Aus den Regionen

Innovation Center eröffnet

Mit einem Festakt wurde nach einer 18-monatigen Bauphase das „Innovation Center“ (Foto) der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste eingeweiht.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Spitze besuchte Betriebe, die in Russland aktiv sind
- 22 IHK-Position zu Online-Vertriebsplattformen
- 23 IHK-Mittagsgespräch: Russland bleibt wichtiger Handelspartner
- 24 **Delegationsreise nach Israel:** Zu Besuch in der Start-up-Nation
- 26 Integration: Vernetzung für regionale Unternehmen
- 27 **IHK-Wahl 2018:** Wählen Sie – und entscheiden Sie mit
- 28 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 29 Tourismus

Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 „Ein deutsches Dorf“: Journalistenschüler berichten über Werpeloh
- 32 **Recht praktisch**
- 33 Schoeller erhält Siegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“
- 34 Im Porträt: „BugBell“ – Hundefutter auf Insektenbasis
- 36 **Buchtipps**
- 38 **IHK-Weiterbildungstipps**



Aus den Regionen

- 40 **Emsland**
Klasmann-Deilmann weiht Innovation Center ein / Neues zur E 233 / IHK-Spitze besucht SV Meppen / Pressemeldungen
- 42 **Grafschaft Bentheim**
Wirtschaftsvereinigung wählt neue Spitze / SPNV-Reaktivierung verzögert sich
- 44 **Osnabrück**
Berufsschulzentrum eröffnete Neubau / Bauantrag für Shopping-Center / „Coffee Bike“ überzeugt / Pressemeldungen
- 46 **Kultur**
- 48 **Verlagsveröffentlichungen**
Erfolgreich Tagen (in der Region)
- 50 **Kurz gefragt/Vorschau**

Am Rande notiert

In 65 % der im Jahr 2017 fertiggestellten knapp 110 100 neuen Wohngebäuden wurden Heizanlagen installiert, die erneuerbare Energien verwenden. In gut 43 % der neuen Wohngebäude waren erneuerbare Energien die primäre, also die überwiegend eingesetzte Energiequelle. Die Erneuerbaren lagen damit auf Platz 2 der primären Energiequellen hinter Gas (47 %). Die übrigen Energiequellen (u.a. Fernwärme, Öl, Strom) erreichten zusammen 9 %. (Destatis) ■

Speise-Eis ist in Deutschland unverändert beliebt. Im Vorjahr, in dem der Sommer verregnet war, verzehrte jeder Bundesbürger im Schnitt 7,9 Liter Eis (inklusive Eisdien-Eis sowie Soft-Eis). 2016 waren es 7,7 Liter. Dies entspricht rund 113 Kugeln. Die industriellen Hersteller von Speise-Eis haben 2017 im Inland 519,1 Mio. Liter Speise-Eis abgesetzt (+ 0,3 %). Beim Umsatz legte die Branche um 2 % von 2,03 Mrd. Euro in 2016 auf 2,07 Mrd. Euro zu. (BDSI) ■

Der Anteil der Beschäftigten in tarifgebundenen Betrieben ist seit 1996 deutlich gesunken. Arbeiteten damals in Westdeutschland 70 % der Beschäftigten in Betrieben mit Branchentarifvertrag, waren es 2017 noch 49 %. In Ostdeutschland sank der entsprechende Anteil von 56 % auf 34 %. 43 % der westdeutschen und 56 % der ostdeutschen Beschäftigten arbeiteten 2017 in Betrieben, in denen es keinen Tarifvertrag gab. (IAB) ■

Von rund 260 000 Beratungsfällen, die 2017 von Schuldnerberatungsstellen abgeschlossen wurden, wurde in 20 % eine außergerichtliche Regulierung erreicht. In 50 % der beendeten Beratungen gab es gerichtliche Regulierung. Dabei dominierten mit 44 % die Verbraucherinsolvenzverfahren. Im Regelin-solvenzverfahren, das bei Selbstständigen angewendet wird, wurden 6 % der Fälle abgeschlossen. 23 % der Beratungen wurden abgebrochen. (Destatis) ■

Kleinere Schulklassen wirken positiv auf Noten

Kleinere Klassen in Grundschulen führen zu besseren Leistungen der Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik. Außerdem senken sie die Wahrscheinlichkeit, dass eine Klasse wiederholt werden muss. So eine Studie des DIW Berlin. Vor allem in großen Klassen, in denen mindestens 20 Schüler unterrichtet werden, zeigt sich ein Effekt, wenn die Schülerzahl reduziert wird. Jedes Kind weniger führt in solchen Klassen in der dritten Jahrgangsstufe im Fach Deutsch zu Leistungszuwächsen, die – bezogen auf ein Schuljahr – denen von zweieinhalb Unterrichtswochen entsprechen. Das heißt: Derselbe Unterrichtsstoff kann ohne Leistungseinbußen in mehr als zwei Wochen



weniger vermittelt werden. Die Auswirkungen einer durchaus realistischen Reduzierung einer großen Klasse um fünf Schüler entspräche den Leistungszuwächsen von knapp drei Monaten. Im Fach Mathematik sind in kleineren Klassen vor allem bei Mädchen bessere Testresultate zu erwarten, Jungen profitieren hingegen eher wenig. ■

Fußball-WM beschäftigt auch die Statistiker

Bis zum 15. Juli läuft die Fußball-WM. 32 Mannschaften spiel(t)en um den Titel. Kleinstes Teilnehmerland ist Island mit 330 000 Einwohnern, das größte Brasilien mit über 207 Mio. Menschen. Betrachtet man die Zahl der Männer im „besten

Fußballalter“ zwischen 15 und 34 Jahren, hat Brasilien die besten Karten: 2017 gab es rund 35 Mio. junge Brasilianer in dieser Altersgruppe. In Deutschland waren es 2017 nur 9,7 Mio. Männer zwischen 15 und 34 Jahren. Viele Infos: destatis.de ■

Trend zu Weiterbildung setzt sich deutlich fort

Immer mehr Erwerbstätige nehmen an Seminaren und Kursen teil, wie ein Vergleich von Befragungen seit Ende der 1970er Jahre zeigt. Dies gilt zwar auch für Geringqualifizierte – dennoch muss gerade diese Gruppe noch zulegen. Hatten 1979 nur 20 % der Erwerbstätigen eine Weiterbildung absolviert, waren es 2012 bereits 60 %. Auch wenn keine aktuelleren Zahlen vorliegen, so das IW Köln, gäbe es stets zwei Zusammenhänge: Je höher die formale Qualifikation der Erwerbstätigen ist, desto selbstverständlicher ist ihre Teilnahme an Fortbildungen. Während 75 % aller Hochschulabsolventen in ihrem aktuellen Job bzw. in den zurückliegenden zwei Jahren eine Weiterbildung beendeten/



absolvierten, trifft dies gerade einmal auf halb so viele Ungelernte zu. Und: Je anspruchsvoller die Tätigkeit von Geringqualifizierten ausfällt, desto größer ist ihr Weiterbildungsengagement. Der Anteil der An- und Ungelernten, die Seminare, Kurse und Lehrgänge belegen, war 2012 mehr als viermal so hoch wie 1979. ■

Unternehmen setzen sich ein für fundiertes IKT-Wissen

Lediglich jedes sechste Unternehmen (17 %) in Deutschland mit 10 bis 249 Mitarbeitern beschäftigt eigene Fachkräfte, die auf die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) spezialisiert sind. Damit liegen die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zwar im EU-Durchschnitt – jedoch weit hinter den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Irland (32 %), Belgien (28 %) und Ungarn (26 %). Nicht ablesen lässt sich aber, inwiefern KMU in Deutschland IKT-Fachwissen extern einkaufen. Mit Blick auf die IKT-Mitarbeiter-



terweiterbildung sind die KMU in Deutschland überdurchschnittlich: 26 % sorgen dafür, dass die eigenen Beschäftigten das nötige Wissen erhalten. Nur die KMU in Finnland (36 %), Belgien (33 %) sowie in Österreich und Irland (29 %) sind in dieser Hinsicht aktiver. (IfM) ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Potenzial künstlicher Intelligenz: 430 Mrd. Euro

Digitale Assistenten, Chatbots und maschinelles Lernen: Lösungen auf Basis künstlicher Intelligenz (KI) gehören inzwischen zum Alltag. Und diese Entwicklung wird sich deutlich beschleunigen: Bis Ende 2030 dürfte das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) allein wegen KI um 11,3 % wachsen, wie eine Studie von PwC zeigt. Das Wachstum entspricht einer Summe von rund 430 Mrd. Euro und basiert auf zwei Säulen: Unternehmen bringen neue, innovative Produkte auf den Markt, die qualitativ hochwertiger und stärker auf den einzelnen Kunden zugeschnitten sind. Dies wird die Nachfrage ankurbeln und dürfte der Studie zufolge fast 60 % des KI-Zuwachses ausmachen. Dieser Effekt ist damit stärker als die zweite Säule – die Effizienzgewinne, die



durch KI-Technologien entstehen. Das deckt sich mit den weltweiten Zahlen: Mit 9,1 Billionen US-Dollar entfällt der größere Teil des KI-Potenzials von insgesamt 15,7 Billionen US-Dollar auf Innovationen. ■

Marktbauern erwarten eine sehr hohe Kirschernte

Wegen des warmen und trockenen Frühjahrs erwarten die deutschen Marktbauern 2018 eine sehr hohe Kirschernte von 61 100 Tonnen. Es werden sowohl die Süßkirschernte mit rund 44 300 Tonnen als auch die Sauerkirschernte mit knapp 16 800 Tonnen mehr als doppelt so hoch ausfallen als in dem wetterbedingt sehr schwachen Erntejahr 2017. Im Vergleich zum Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre wird die Süßkirschernte voraussichtlich um 49 % höher sein. Die Erntemenge bei den Sauerkirschen könnte dagegen um 2 % geringer ausfallen. Grund ist vor allem die sinkende Anbaufläche für Sauerkirschen, die von 3 400 ha 2007 auf heute 1 900 ha reduziert wurde. (Destatis) ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
J. Hünefeld-Linkermann, J. Mußmann

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2018

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IHK-geprüfte Auflage

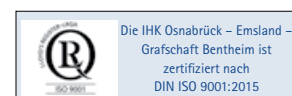
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

B. Böbl: 43; BSZW Osnabrück/W. Beermann: 44; fotolia.de: 6, 7, 18, 27, 28, 29, 30, 31; IHK: 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 27, 32, 45;
U. Lewandowski: Titelfoto, 17; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 5, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 20, 26, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 40, 41, 42, 44, 46, 50; IHKN: 28; R. Schäfer: 18.



Nachfolgend



Raphael Stock

Nach zehn Jahren als **1. Vorsitzender der Werbegemeinschaft Melle-City e.V.** hat Buchhändler Michael Suttmöller sein Amt an seinen Nachfolger, Textilkauflmann Raphael Stock, übergeben. Der 38-Jährige ist Geschäftsführer der Stock GmbH & Co. KG, die drei Modehäuser in Melle betreibt. Stock ist auch im Präsidium des Handels- und Dienstleistungsverbandes Osnabrück-Emsland e.V.. Michael Suttmöller wird sich weiter in den Vorstand einbringen, dem er seit 30 Jahren angehört und wird weiter den Weihnachtsmarkt koordinieren. ■

Wissenschaftlich



Prof. Dr. Angela Hamann-Steinmeier

Prof. Dr. Angela Hamann-Steinmeier von der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik der Hochschule Osnabrück hat den **Innovationspreis der Konrad Albert Schäfer Stiftung** mit Sitz in Osnabrück erhalten. Geehrt wurde sie für ihre Forschung zur Beschichtung von Stahloberflächen. Weiterer Preisträger ist Prof. Dr. Jürgen Adamek, Fakultät Management, Kultur und Technik. Er erhielt die Auszeichnung im Bereich Maschinenbau / Industriedesign für seine Humanschwingungsanalysen an Motorrädern. ■

Lehrend



Prof. Dr. Mary-Rose McGuire

Prof. Dr. Mary-Rose McGuire, Juraprofessorin an der Universität Osnabrück, ist mit dem **Hans-Mühlenhoff-Preis 2018 für gute akademische Lehre** geehrt worden. Studenten aller Fachbereiche wählten sie mit großer Mehrheit aus 23 nominierten Wissenschaftlern der Universität aus. Stifter ist der Osnabrücker Kaufmann und Mäzen Hans Mühlenhoff. Der Preis wird seit 2001 vergeben. Kriterien für die Auswahl der Preisträger sind in erster Linie die Integration von Forschung in Lehrprozesse, die Aktualität von Inhalten und die Verständlichkeit. ■

Ehrenamtlich



Reiner Möhle

Reiner Möhle ist **neuer Präsident der Handwerkskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim**. Er wurde von den Mitgliedern der Vollversammlung in das höchste Ehrenamt des Handwerks der Region gewählt. Der 68-jährige ehemalige Obermeister der Innung Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik Osnabrück-Stadt und vormalige Vizepräsident der Handwerkskammer löst Peter Voss ab. Voss hatte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt vorzeitig zur Verfügung gestellt. ■

Geschäftsführend



Frank Völkner

Frank Völkner wird im August 2018 **Geschäftsführer der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG** aus Haselünne, einer Tochter der Berentzen-Gruppe. Er folgt Dr. Stephan Susen nach, der in der Berentzen Unternehmensgruppe Leiter des neuen Bereichs Corporate Marketing & Unternehmensstrategie wird. Der Diplom-Ökonom Völkner studierte in Leipzig und startete 1991 seine Karriere bei Bahlsen, wo er u. a. als Country Manager Deutschland tätig war. Zuletzt war er Vertriebsdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung bei Eckes-Granini. ■

Familienfreundlich



Simone Guss

Seit März 2018 ist Simone Guss **Geschäftsführerin des 2005 gegründeten Familienbündnisses Osnabrück**, das in den Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt eingebunden ist. Die Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin begleitete in den vergangenen zehn Jahren Familien bei der Vermittlung von Hilfen zur Erziehung bis hin zum Kinderschutz. Jetzt setzt sie sich mit der Unterstützung vieler Bündnispartner für den Erhalt und die Schaffung von Familienfreundlichkeit in Osnabrück und der Region ein. ■

Schnappen Sie sich
die besten Azubis
für Ihr Unternehmen!



Direkt-
verteilung
über die
Lehrer

Jetzt mitmachen und Platz buchen! Das iHK-Ausbildungsmagazin Karriere mit Lehre transportiert Ihre Ausbildungsplatzangebote über die Schulen und Lehrer direkt an über 7.000 Abgangsschüler in der Region! Darüber hinaus gibt es die beliebte Onlineversion (auch über Facebook) sowie eine Verteilung auf Ausbildungsmessen. Worauf warten Sie noch?

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Beratung, Infos und Buchungen: **MediaService Osnabrück**,
Tel. 0541 5056620, post@mediaservice-osnabrueck.de

9



Von Mittelstand
zu Mittelstand

Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

„Der größte Feind der
Innovation ist die Komfortzone.“

Timotheus Hofmeister,
Geschäftsführer / CEO Tracto-Technik und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**





Schon bald verfügbar: Die innovative E-Learning Software, die Paul Ohm und das Team von „PearProgramming“ an der Universität Osnabrück entwickeln.

Unser Foto von Paul Ohm entstand im Juni auf der CeBIT in Hannover auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen.

www.osnabrueck.ihk24.de/innovation

Innovationstreiber Digitalisierung

von Andreas Meiners, IHK

Ist Digitalisierung für die Unternehmen in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ein Innovationstreiber? Ja, sicher! Unter anderem durch Virtual Reality (VR) oder Augmented Reality-Anwendungen (AR). Erfolgreiche Beispiele für unseren Leitartikel fanden wir unter anderem bei etablierten Unternehmen wie den Amazonen-Werken zusammen mit der Start-up Bitnamic GmbH, an der Universität und an der Hochschule Osnabrück.

11

„Die Digitalisierung wird immer mehr zum Wachstumstreiber – das gilt für den industriellen Kern ebenso wie für alle Branchen. Mehr als zwei Drittel der deutschen Unternehmen begreifen die Digitalisierung als Chance für neue Märkte, kundenbezogenere Produkte und Prozesse“, erklärt Anke Schweda, Leiterin des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt der IHK. Immer häufiger fließen dabei Informationen vom Kunden zurück, die wiederum zu einer beschleunigten Verbesserung der Produkte und Prozesse genutzt werden können (siehe S. 14). Technologien wie Virtual Reality oder Augmented Reality, aber auch das längst nicht mehr wegzudenkende Smartphone, erweitern die Realität der Nutzer, erhöhen die Verfügbarkeit von Informationen und befördern die Kommunikation.

Service via Datenbrille

Ein Beispiel liefern die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen. Service-Techniker oder auch der Endkunde selbst können sich hier eine multimediale Bedienungs- bzw. Reparaturanleitung auf

ihr Smartphone oder Tablet laden. Mittels Datenbrille oder Smartphone kann der jeweilige Service-Spezialist aber immer häufiger auch live zugeschaltet werden. Er sieht, was der Techniker vor Ort sieht, kann dann in Echtzeit Anweisungen geben und so aktive Hilfestellung leisten, ohne selbst vor Ort sein zu müssen. Und auch VR kommt bei Amazone mit Unterstützung der Universität Osnabrück sowie dem Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart zum Einsatz: Unter Verwendung von 3D-Daten werden virtuelle Modelle erzeugt. So wird es möglich, komplexe Wartungs- oder Reparaturabläufe zu vermitteln, wie etwa die Montage von Komponenten im Inneren eines Spritzflüssigkeitsbehälters.

Die Vorteile in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Service liegen auf der Hand. Erfolgreich werden digitale Technologien dazu genutzt, Mehrwerte zu generieren, Kosten zu senken und die Qualität zu steigern. „Durch die Digitalisierung sind vor allem unsere Produkte selbst echte Innovationen. Durch Verbesserungen in

den Bereichen Software, Elektronik, Sensorik und Robotik erhöhen wir stetig den Bedienkomfort und die Präzision unserer Maschinen. Dies hilft, die variablen Kosten zu reduzieren, die Umwelt weiter zu schonen und Ernteerträge und -qualitäten zu verbessern“, sagt Amazone-Geschäftsführer Christian Dreyer.

Spielend lernen

Damit die Digitalisierung nicht ins Stocken gerät, bedarf es neben den Technologien vor allem einer ausreichenden Zahl an Fachkräften. „Digitales Mindsetting beginnt in der Wirtschaft immer in der Führungsetage, im Sinne einer ‚technologieoffenen Unternehmenskultur‘. Die Grundlagen für motivierte Mitarbeiter können allerdings schon viel früher vermittelt werden“, sagt Anke Schweda. Genau hierauf setzen die Gründer von „PearProgramming“, die eine innovative E-Learning Software für Schüler ab der fünften Klasse entwickeln. Ideengeber und Initiator ist Paul Ohm, B.Sc. Cognitive Science.

Ohm studiert Lehramt an der Universität Osnabrück in den Fächern Informatik und Sport. Insgesamt umfasst das Team von PearProgramming inzwischen zehn Köpfe. Sie alle engagieren sich parallel zu ihrem Studium. Die Idee der Studierenden: „Im-

mer mehr Schulklassen werden mit Tablets ausgestattet. Doch fast überall mangelt es an passender Software“, sagt Ohm. Momentan verfügbare E-Learning Software sei meist nur auf Unterricht Einzelner ausgelegt. Ihr Projekt will das ändern und zugleich das Interesse an Informatik wecken. Dazu setzt eine Gruppe auf teambildende Aufgaben. Die Verknüpfung von Spielen und Lernen dank Einbettung der Aufgaben in eine Planspielwelt ermöglicht es den Schülern zugleich, erste Erfahrungen im Bereich des Entrepreneurship zu sammeln. Die Entwicklung des Prototypen wurde von der Osnabrücker Aloys & Brigitte Coppentrath Stiftung gefördert. Zudem unterstützte die Universität das Projekt mit einem kostenfreien Raum und einem Messestand auf der CeBIT, wo das Produkt erstmals öffentlich präsentiert wurde (Foto, S. 10). „Wir haben dort viel Zuspruch erfahren und würden nach unserem Studienabschluss gerne daran weiter arbeiten“, so Paul Ohm. Das Team denkt jetzt an die Gründung eines „Social Enterprise“ und sucht nach Kooperationspartnern.

3D in der Praxisanwendung

Auch in der Lehre an der Hochschule Osnabrück nehmen digitale Technologien immer mehr Raum ein. Im Studiengang „Industrial Design“ etwa wurde eine Ana-

log-Digitale Prozesskette integriert. Dazu wurden vor rund zwei Jahren 3D-Drucker und vor sechs Monaten auch 3D-Brillen eingeführt. In die virtuelle Welt übertragen wurde nun ein elektrisches Lastenrad der Pfautech GmbH, Quakenbrück, das André Stuckenberg 2014 in seiner Bachelorarbeit noch auf die althergebrachte Weise designte. Heute ist der ehemalige Student als Produktmanager bei der Pfautech GmbH beschäftigt – ein gutes Beispiel für den erfolgreichen Wissenstransfer über Köpfe von der Wissenschaft in die regionale Wirtschaft. „Unsere heutigen Studenten können am virtuellen Modell fiktive, aber praxisnahe Aufgabenstellungen bearbeiten“, berichtet Prof. Bastian Beate. Auf das Lastenrad abgestimmte Satteltaschen oder Kindersitze: der Phantasie sind beim Zeichnen in 3D keine Grenzen gesetzt.

Viele Beispiele aus Unternehmen, die sich der Aufgabe „Transformation“ gestellt haben, zeigen, dass es auch bei der Digitalisierung sinnvoll ist, sich auf eigene Kompetenzen und Stärken zu konzentrieren und je nach Bedarf Spezialisten einzubinden. „Es ist wichtig, sich dem Thema Digitalisierung nicht nur prozessorientiert, sondern auch disruptiv zu nähern, also das eigene Geschäftsmodell kritisch und kreativ zu hinterfragen, bevor es andere tun“, so Anke Schweda. Die disruptiven Veränderungen würden dabei häufig von branchenfremden Akteuren initiiert, prominente Beispiele seien „uber“ oder „airbnb“.

Im Anfangsbeispiel der Integration moderner Datenbrillen in digitale Lösungen für Service und Wartung bei den Amazonen-Werken wurde die notwendige Software von der Bitnamic GmbH entwickelt. Das Unternehmen wurde im Jahr 2015 im Anschluss an ein Forschungsprojekt mit Airbus als ein direktes Forschungs-Spin-Off der Hochschule Osnabrück gegründet und entwickelt seither Smart-Service-Lösungen für die Industrie 4.0. Der Unterneh-



Digitale Teamarbeit: Der Service-Experte wird mittels Datenbrille live zugeschaltet. Im Bild: ein Mitarbeiter der Amazonen-Werke.



Design 4.0: VR, AR und 3D-Druck halten Einzug ins Design-Studium an der Hochschule Osnabrück. Rechts im Bild: Prof. Bastian Beate.

menssitz des zehn Mitarbeiter zählenden Unternehmens ist das Innovationszentrum Osnabrück (ICO). Inzwischen wird das System in weiteren Unternehmen eingesetzt. So nutzt z.B. die Tecuma Systems GmbH, ein Maschinenbauer, spezialisiert u. a. auf Verpackungstechnologie und Produktionsoptimierung aus Osnabrück, die multimediale Interaktion in Echtzeit weltweit bei Wartungen.

Unterstützungs-Angebote

Unterstützung bei der Umsetzung der Digitalisierung in der Region bietet u. a. das Kompetenzzentrum Industrie 4.0 (I4os) der Hochschule Osnabrück. „Etliche Unternehmen sind intern bereits durchgängig auf die effiziente Herstellung kundenspezifischer Produktvarianten eingestellt“, erklärt Prof. Dr. Clemens Westerkamp, Leiter und Sprecher des I4os und: „Uns erreichen sowohl grundlegende Anfragen, als auch solche zu weitergehenden Themen wie etwa der Nutzung von CAD-Daten zur Simulation u. a. für Themen wie Digitaler Zwilling und Virtuelle Inbetriebnahme. Zudem gibt es Interesse an erweiterten Service-Angeboten wie Remote Maintenance und Condition Monitoring.“ Meist würden schrittweise erprob- und einführbare Lösungen bevorzugt. Das 2017 gegründete Kompe-

tennzzentrum „I4os“ ist zugleich jüngstes Mitglied im IHK-Netzwerk „Industrie 4.0“, deren Mitgliedern künftig neben Prof. Dr. Westerkamp noch Prof. Dr. Dirk Rokossa sowie Prof. Dr. Siegmund Lampe beratend zur Seite stehen. Hier treffen sich Vertreter produzierender Unternehmen dreimal im Jahr zu Betriebsbesichtigung, Impulsvorträgen und einem Erfahrungsaustausch. Mit dem Kompetenzzentrum Hannover „mit- und digital“ bietet die IHK seit zwei Jahren zudem Firmensprechtage an. Im April 2018 sind regionale Schulungen zu IT-Recht, Produktionsprozessen sowie IT-Sicherheit hinzugekommen. Die Themenwahl erfolgte in enger Abstimmung mit dem Netzwerk.

Unser Tipp: Einen Vortrag „Digitale Transformation – Paradigmenwechsel oder Hilfsmittel?“ von Prof. Dr. Arno Ruckelshausen, Hochschule Osnabrück, mit Podiumsdiskussion bietet der „Industrie-Dialog“ bei der Claas E-Systems KGaA mbH & Co. KG in Dissen am 14. August 2018 (16 Uhr). Die IHK lädt dazu gemeinsam mit dem Industriellen Arbeitgeberverband (IAV) ein. (Anmeldung: www.ihk-veranstaltungen.de/event/industriedialog)

Weitere Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 252-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■



Prof. Dr. Olaf Spinczyk „Hardware muss auch programmiert werden“

Tritt im September die CLAAS HARTING Stiftungsprofessur für „Eingebettete Software Systeme“ an der Universität Osnabrück an.

__ Welche Rolle spielen eingebettete Softwaresysteme bei der Digitalisierung der Wirtschaft?

Eingebettete Softwaresysteme sind eine essenzielle technische Grundlage für die umfassende Digitalisierung! Visionen wie Industrie 4.0 und das Internet der Dinge sind heute in aller Munde. Damit sie Realität werden, müssen verschiedene Voraussetzungen gegeben sein. Im Bereich der Hardware-Entwicklung gibt es inzwischen ein reichhaltiges Angebot an kostengünstigen, kleinen, netzwerkfähigen und energiesparenden Computer-Systemen. Vielfach vergessen wird aber, dass die Hardware auch programmiert werden muss – ohne Programmierung ist ein Stück Hardware nur Computer-Schrott! Dabei sind im Bereich der eingebetteten Softwaresysteme verschiedene Randbedingungen zu beachten, die spezialisiertes Know-how erfordern. Welcher Entwickler von Desktop- oder Web-Applikationen weiß schon, wie man in Software mit einem Energie-Budget umgeht oder mit 4 KiB RAM-Speicher (nicht GiB!) auskommt? Es wird daher nötig sein, dass Politik und Wirtschaft nachhaltig in die Hochschullandschaft investieren, damit der Digitalisierung der Wirtschaft nicht mangels kompetenter Entwickler und Entscheider auf halbem Weg die Luft ausgeht. ■

„Innovationen sind Teil der Unternehmens-DNA“

von Andreas Meiners, IHK

Dank kreativer Ideen sowie marktpprägender Entwicklungen und verschiedener Patente ist die Fuchs Gruppe aus Dissen a.T.W. heute der größte deutsche Gewürzhersteller und weltweit das größte Gewürzunternehmen in privatem Besitz. Erst kürzlich wurden rund 40 Mio. Euro in ein neues Industriewerk in Nordamerika investiert. Die Nutzung digitaler Technologien ist seit einigen Jahren fester Bestandteil der Innovationsstrategie des Unternehmens, unter anderem für die aktive Einbindung von Kunden in die Produktentwicklung.

Vor über 65 Jahren begann Dieter Fuchs Pfeffer und Salz in kleinen Tüten noch per Fahrrad zu den Kunden zu bringen. In den 1960er-Jahren erfand er dann die Dekorbox mit Dosiermechanismus, meldete sie zum Patent an und startete damit seinen Siegeszug in den deutschen Haushalten. „Innovationen sind für uns immer von besonderer Bedeutung und waren von Anfang an Teil der DNA unseres Unternehmens“, erklärt Nils Meyer-Pries, CEO der

Historisch gewachsen, modern aufgestellt: Die Fuchs Gruppe ist weltweit das größte Gewürzunternehmen in privatem Besitz.



Fuchs Gruppe. Im Industriegeschäft seien heute mehr als 95 % kundenspezifische Entwicklungen. „Neben Gewürzmischungen entwickeln und produzieren wir für unsere Industriekunden vor allem technologische Compounds“, so Meyer-Pries. Hierbei handelt es sich um flüssige oder trockene Produkte, die neben dem Geschmack mindestens einen weiteren Nutzen bringen. Beispiele sind eine verlängerte Haltbarkeit, eine Farbintensivierung, ein Aromaschutz oder eine Backstabilität. Auch das Anhaften der Gewürzmischungen an Lebensmitteln, z. B. Snack-Produkten, kann verbessert werden, das Entmischen verhindert. Während Industriekunden ihre individuellen Wünsche direkt einbringen, ist der Zugang zu den Produktwünschen der Endverbraucher ein anderer.

Bereits 1970 wurde das erste Fuchs eigene Gewürzregal im deutschen Lebensmittelhandel aufgestellt. Bis heute wird es in den eigenen Werkstätten produziert und im Handel eingesetzt. Doch wird dieser Vertriebsweg auch zukünftig erfolgreich sein? Um das herauszufinden, investiert das Unternehmen umfassend in die Marktforschung. Erst vor Kurzem wurden im Rahmen einer „Shopperstudie“ Kunden beim Einkaufen begleitet und dadurch zahlreiche Daten erhoben, um so Rückschlüsse zu ziehen. Ziel

ist es, die Platzierung der Produkte im Supermarkt stetig zu optimieren.

„Ausgehend vom sich verändernden Medienutzungsverhalten investieren wir stark in diverse Aktivitäten der digitalen Kommunikation“, sagt Meyer-Pries. Stichwort Social Media: Fuchs ist u. a. auf Facebook, Instagram, YouTube und Pinterest aktiv – hohe Mitgliederzahlen mit hohen Interaktionsraten sowie ein ausgeprägtes Feedbackverhalten sprächen dabei für sich. Die Webseiten sind dabei im Stil von Magazinen gestaltet und bieten den Konsumenten Rezeptideen, Tipps und Tricks für die Zubereitung von Speisen sowie Informationen zur Welt der Gewürze. Auch diese erreichen sehr gute Zugriffszahlen und ermöglichen Rückschlüsse. Dies sei enorm wertvoll für die Kundenbindung: „Hier bieten sich uns viele Potenziale, die wir in die Entwicklung von neuen Produktkonzepten einfließen lassen.“

Eine von Kunden inspirierte Veränderung ist die Clean Label Policy, die bereits zu einer Überarbeitung eines Großteils des Sortiments von Fuchs und Ostmann führte. So verzichtet das Unternehmen bei den Konsumentenmarken inzwischen so weit wie möglich auf geschmacksverstärkende Zusatzstoffe und Palmöl. ■

Vorausschauend: Nils Meyer-Pries, CEO der Fuchs Gruppe.



Künstliche Intelligenz als Innovationstreiber

von Andreas Meiners, IHK

Genau vor 30 Jahren wurde das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI) gegründet. Damals, 1988, galt künstliche Intelligenz oft noch als Utopie bzw. Science fiction. Heute ist es eine beachtete Technologie mit enormen Veränderungspotenzialen. Seit 2011 betreibt das Bremer DFKI Robotics Innovation Center (RIC) eine Außenstelle in Osnabrück. Wir sprachen mit dem Leiter, Prof. Dr. Joachim Hertzberg, der seit 2004 Professor für Wissensbasierte Systeme an der Universität Osnabrück ist.

__ Herr Prof. Dr. Hertzberg, Sprachassistenten im Handy oder Assistenzsysteme im PKW gelten als Beispiele für künstliche Intelligenz (KI). Ist KI damit bei uns im Alltag angekommen?

Wie die Informatik insgesamt kommt KI nicht in Form pompöser Systeme in den Alltag, die permanent blinken „In mir ist KI drin!“ Erträge erfolgreicher KI-Forschung sind Teil unseres Alltags, aber nicht erst seit den Sprach- oder Fahrassistenten. Navigationssysteme, Suchmaschinen, Recommender-Systeme enthalten alle ihren Teil KI. Das Schachprogramm auf Ihrem Smartphone, das uns alle mit Leichtigkeit schlägt, übrigens auch.

__ Das DFKI ist nach eigener Einschätzung auf seinem Gebiet „die führende wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung Deutschlands“. Welche konkrete Rolle spielt hier die Außenstelle Osnabrück?

Entsprechend meiner Forschung an der Universität liegt der wissenschaftliche Fokus des DFKI in Osnabrück auf planbasierter Robotersteuerung. Das Ziel ist, dass Roboter – oder, allgemeiner: Maschinen

Experte für Künstliche Intelligenz:
Prof. Dr. Joachim Hertzberg.



– ohne Steuerung durch Menschen in Alltagsumgebungen Aufträge erfüllen, ohne die Randbedingungen vorher genau zu kennen. Ich will dem Roboter sagen können: Hol mir einen Kaffee aus der Mensa! Dann tut er es, ohne zu wissen, welchen Menschen oder Gegenständen er ausweichen muss, welche Schlange an der Kasse am kürzesten ist usw.. Vom akademischen Kaffeeholen mit Robotern sind wir technisch noch entfernt. Einige Techniken, die wir in der Grundlagenforschung entwickeln, setzen wir aber bereits in Projekten, zum Beispiel zur Mensch-Roboter-Kollaboration, in der Fertigung, ein.

__ Heißt das, Ihre Roboter reagieren nur so, wie die Programmierung es vorsieht? Oder sind die Systeme lernfähig?

Zwischen einem starren Programm und dem Lernen aus vielen Daten gibt es einen dritten Weg: vorhandenes Wissen flexibel kontextangemessen anwenden. Und tatsächlich zeichnet sich „intelligentes“ Verhalten dadurch aus. An das Wissen kann ein Roboter über die Zeit durch Lernen kommen, aber er kann es auch vorgegeben bekommen. Ein Agrarroboter muss ja nicht über Jahre lernen, dass Düngen und Wässern im rechten Maß Pflanzen beim Wachsen hilft, das weiß die Agrarwissenschaft schon. Darstellung und Verarbeitung von Wissen ist ein klassischer Teil der KI, auch wenn Lernverfahren in letzter Zeit hohe Aufmerksamkeit bekom-

men. Ein wirklich „cleverer“ Roboter muss eigenes Wissen aus Buchwissen und durch Selbst-Lernen erwerben und beide Quellen integrieren können. Das beherrschen wir derzeit noch nicht.

__ Welche wirtschaftliche Bedeutung hat bzw. erhält die Anwendung von KI in unserer Region?

Lange wurde KI-Forschung bespöttelt oder bekämpft. Das hat sich geändert. Inzwischen kann es manchen damit gar nicht schnell genug gehen. Unsere Region zeichnet sich durch eine exzellente Mischung mittelständischer Wirtschaft aus und wird durch den Fortschritt der KI profitieren, zumal jeder Fortschritt in der laufenden Digitalisierung die Anwendung von KI-Algorithmen befördert. Im DFKI in Osnabrück haben wir Agrarrobotik als Flaggschiff-Anwendungsthema gesetzt und kooperieren dabei mit vielen Unternehmen. Der Einsatz unserer Ergebnisse ist aber überhaupt nicht darauf beschränkt.

__ Bitte vervollständigen Sie diesen Satz: In den kommenden zehn Jahren wird der Einsatz von KI...

... einige Produkte und Dienstleistungen hervorbringen, die ich zurzeit noch gar nicht sehe. Denn wenn ich dies täte, wäre ich Unternehmer und nicht Wissenschaftler.

Weitere Infos: www.dfki.de ■

„Digitalisierung ist keine Zukunftsmusik mehr“

von Anke Schweda, IHK

Vor fast 30 Jahren gehörte Klaus Gerdes-Röben zu den IT-Pionieren in Osnabrück. Seitdem hat er viele Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Welt begleitet. Heute setzt der Unternehmer in der Sievers-Group vor allem auf eine agile Unternehmenskultur, die die Ideen und die Flexibilität der Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellt. Sein Credo: „Motivation. Mut. Machen“. Das Ergebnis: Über 320 Mitarbeiter und ein drittes, im Bau befindliches Bürogebäude.

__ Herr Gerdes-Röben, wie verändert Digitalisierung die Wirtschaft?

Digitalisierung ist keine Zukunftsmusik mehr. Sie ist seit zwei bis drei Jahren ein absolutes Trendthema. Selbst anfängliche Skeptiker haben die Vorteile erkannt. Weiter steigender Wettbewerbsdruck, anspruchsvollere, gut informierte Kunden und kürzere Produktlebenszyklen machen es für nahezu alle Unternehmen erforderlich, die digitale Karte zu spielen und verstärkt auf Prozessoptimierung und -automatisierung, die Sammlung und Auswertung von Daten sowie auf neue Geschäftsmodelle zu setzen. Natürlich ist davon vieles Neuland, insbesondere für kleinere Unternehmen. Speziell diese Unternehmen können hier aber ihre Trumpfkarten spielen: Flexibilität, Risikobereitschaft und kurze Entscheidungswege. Sie können sich schnell für eine Strategie entscheiden, aber auch genauso schnell Projekte abbrechen.

__ Wo sehen Sie dabei die Herausforderung für den Mittelstand?

Es ist sicher keine leichte Aufgabe, digitale Ideen und Visionen in konkretes Handeln umzusetzen. Das erfordert neben

dem nötigen Know-how und einer gewissen Portion Erfahrung auch technische Hilfsmittel – eine Aufgabe, der wir uns mit viel Engagement stellen müssen, zumal wenn wir auf Dauer auch international wettbewerbsfähig bleiben wollen. Die digitale Transformation wird damit in den nächsten Jahren für die allermeisten Unternehmen im Mittelpunkt stehen.

__ Ist die digitale Transformation bei den Unternehmen der Region angekommen?

Ja, auf jeden Fall. Das merken wir in nahezu allen Kundengesprächen. Nur bei der Umsetzung zögern noch viele Unternehmen, da ihnen das Thema zu komplex erscheint. Doch es gibt auch einige interessante Konzepte für eine digitale Transformation. So entfalten sich neue Geschäftsfelder und neue Kooperationen – vom Landmaschinenhersteller über Anlagenbauer bis hin zum Handwerksbetrieb. Oder innovative F&E-Abteilungen tüfteln akribisch an vernetzten, digitalen Produkten.

__ Wie kann man sich das konkret vorstellen?

Ein regionales Unternehmen hat z.B. eine Plattform für das Energiemanagement

entwickelt: Strom-, Wasser- und Gaszähler melden regelmäßig den Verbrauch in eine Cloud-Plattform, wo diese Daten zur Optimierung analysiert werden. Einige Osnabrücker Agenturen unterstützen Mandanten bei der Online-Kundenansprache und Produktpräsentation. Dabei nutzen sie Anwendungen aus der KI, also der Künstlichen Intelligenz, oder der Virtual- und Augmented-Reality. Ein weiteres Beispiel: Anbieter ermöglichen es, Büromöbel virtuell in einem bestehenden Raum betrachten zu können. Damit wird die Planung neuer Bürokonzepte besser veranschaulicht. Diese vielversprechenden Konzepte zeigen, dass kundenzentriertes Denken im Mittelpunkt steht. Unternehmen wollen die Marktentwicklung aktiv mitgestalten und nicht nur reagieren. Dazu bedarf es eines verstärkten Digitalisierungsgrades. Insofern glaube ich nicht, dass man mit Abwarten oder einer Vermeidungsstrategie seine Marktposition festigen oder sogar weiter ausbauen kann.

__ Was ist die Voraussetzung für digitalen Wandel im Unternehmen?

Auch wenn rein technologische Lösungen meistens im Fokus stehen: Ohne eine Verankerung in der Unternehmenskultur ist die Transformation zum Scheitern verurteilt. Zentrale Frage ist dabei: Motiviert die Unternehmenskultur zu mehr Leistung und kreativem Denken oder bremst sie mutige Initiativen unnötig durch hierarchische Strukturen, starre Regeln und ständige Kontrollen aus? Traditionelle Managementkonzepte stoßen hier schnell an ihre Grenzen. Agile Führungsmethoden, die zu innovativem Handeln anspornen und eine Kultur des Vertrauens schaffen, bewirken die Aufbruchstimmung, die notwendig ist, um Veränderungen einzuleiten. Mein Credo lautet: „Motivation. Mut. Machen.“ In einem vor über zwei Jahren eingeleiteten Change-Management-Prozess haben wir uns auch dem Miteinander in der Unternehmensgruppe gewidmet und zentrale Werte und Grundsätze festgelegt, z.B. Gerechtigkeit, Empathie, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Wertschätzung und Motivation. Auch flexible Arbeitszeiten und die Mög-

lichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, gehören für uns dazu.

__ Was sind die ersten Schritte zu einer digitalen Transformation?

Mein Rat lautet: sich umfassend informieren und nicht unnötig lange abwarten, von Erfahrungen anderer profitieren, mit kleinen Schritten starten und nicht sofort alle Betriebsabläufe optimieren wollen. Vor allem: bereit sein, Fehler zu machen und daraus zu lernen. Niemand sollte die digitale Transformation fürchten, sei sie je nach Branche und Firmengröße auch noch so komplex. Handeln – auch im kleinen Rahmen – ist auf jeden Fall besser, als die Hände in den Schoß zu legen und zu glauben, dass diese Entwicklung nur vorübergehend ist. Denn eines ist sicher: Die Digitalisierung ist Fakt, sie betrifft uns alle und sie wird unsere Zukunft maßgeblich mitbestimmen. Vor ihr die Augen zu verschließen, halte ich für unternehmerischen Selbstmord.

__ Ein Blick in die Zukunft: Welche Branche ist am stärksten betroffen?

In erster Linie betrifft es Branchen, die bereits heute in hohem Maße IT-gestützte Systeme einsetzen und sich von einer weiteren Digitalisierung noch effizientere Geschäftsprozesse bis hin zur vollständigen Automatisierung versprechen. Das gilt insbesondere für Produktion, Einzelhandel, Medien und für den Finanzsektor. In der Produktion z.B. beziffert eine aktuelle Studie die Anzahl der Industrieroboter bis 2020 auf über 3 Mio. weltweit. Der Einzelhandel – ob stationär oder online – nutzt schon seit längerem innovative Lösungen auf der Basis Künstlicher Intelligenz. Dazu gehören etwa selbstlernende Systeme, die Preisoptimierung unterstützen, Marktveränderungen und sich ändernde Kundenerwartungen erkennen und das Lager- und Bestandsmanagement optimieren. In Kreditinstituten sind Geldgeschäfte per Onlinebanking schon seit Jahren Standard. Einige Banken bieten schon persönliche digitale Beratung per E-Mail, Chat oder Webcam. Das lässt sich auf viele andere Dienstleistungen übertragen. ■





IHK rechnet mit 10000 neuen Jobs in der Region

1 __Bei der Vorstellung des IHK-Geschäftsberichts 2017 (Foto) bewertete IHK-Präsident Martin Schlichter das regionale Wirtschaftswachstum als überraschend positiv.

Schlichter: „Insbesondere bei der Beschäftigungsentwicklung hat die regionale Wirtschaft weiterhin überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Für 2018 rechnet die IHK mit einem Plus von 3,5 % oder 10000 zusätzlichen Jobs. Ob sich der Trend fortsetze, hänge aber vor allem vom internationalen Umfeld ab. Hier hätten die Risiken zugenommen. „Umso wichtiger ist es, dass sich unsere IHK für die Verbesserung der Standortbedingungen in unserer Wirtschaftsregion einsetzt“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Der IHK-Geschäftsbericht 2017 liegt erstmalig in komprimierter Printform vor und ist digital auf Sonderseiten im IHK24-Netzauftritt abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de/geschaeftsbericht Gern senden wir Ihnen ein Print-Exemplar zu: IHK, Tel. 0541 353-111 ■

„Spätschicht“ gab Einblick in die Hänsch Holding GmbH

2 __Die „Spätschicht: Industrie!“, die die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband (IAV) ausrichteten, führte zur Hänsch Holding GmbH in Herzlake (Foto). 1984 gegründet, entwickelt und produziert Hänsch Warnsysteme u. a. für Rettungsdienste und Flughäfen.

„Die Industrieunternehmen bilden einen wichtigen Bestandteil unserer Region“, sagte Geschäftsführer Dietmar Speller. Hänsch zeichne sich durch Flexibilität, hohe Qualitätsansprüche und ausgereifte Produkte aus. „Unser Erfolgsfaktor ist das technische Know-how in den wesentlichen Bereichen der Automotive-Produktentwicklung wie z. B. die Elektronik- und Softwareentwicklung oder die Konstruktion, aber auch die Nähe zum Kunden.“ Er hob zudem das soziale Engagement, etwa für den Behindertensport, hervor. – Ziel der „Spätschicht“ ist es, auf die hohe Relevanz der Industrie für Wirtschaft & Gesellschaft aufmerksam zu machen. Weitere Infos: www.industrie-ist-zukunft.de ■

Neue Regeln für Makler & Wohnimmobilienverwalter

3 __Ab dem 1. August 2018 benötigen auch Verwalter von Wohnimmobilien (genau wie bisher u. a. die Immobilienmakler) eine Gewerbebescheinigung nach § 34c Gewerbeordnung.

Wer Immobilien für Dritte nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) oder als Mietverwalter verwalten will, muss dann nicht nur zuverlässig sein und in geordneten Vermögensverhältnissen leben, sondern auch seine Haftpflichtversicherung nachweisen. In Niedersachsen sind die IHKs für das Erlaubnisverfahren zuständig. Ein Sachkundenachweis ist für die Aufnahme der Tätigkeit zwar nicht erforderlich, doch müssen die Wohnimmobilienverwalter sich regelmäßig weiterbilden. Die Weiterbildungspflicht trifft ab dem 1. August 2018 Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter. Sie müssen sich im Laufe von drei Jahren jeweils 20 Zeitstunden in ihren Bereichen weiterbilden. (sw) Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3847512) ■



Großes Interesse an Ausbildungsmessen

4 __ Die IHK setzt sich dafür ein, dass Unternehmen qualifizierte Auszubildende finden und Weiterbildungsangebote regional bekannt sind. Dafür ist die IHK auf Ausbildungsmessen präsent und beriet im Juni im Emsland und in Osnabrück am neuen IHK-Messestand (Foto) Schüler und Ausbildungsinteressierte.

Rund 80 Aussteller präsentierten sich auf der „Jobmesse Emsland“ in Lingen und kamen mit Besuchern über die vielfältigen Karrierewege bei den lokalen Unternehmen ins Gespräch. Die IHK-Berater gaben dort u. a. Tipps zu Weiterbildungsangeboten. Auf der „Ausbildung 49“ in Osnabrück informierten über 140 Aussteller Schüler und Eltern über freie Ausbildungsplätze oder Angebote zur Berufswahl. Neben vielfältigen Standaktivitäten waren die Angebote der IHK-Lehrstellenbörse oder das IHK-Ausbildungsmagazin „Karriere mit Lehre“ besonders gefragt. Weitere Infos: IHK, Eva Grammes, 0541 353-499, grammes@osnabrueck.ihk.de ■

58 Auszubildende bekamen „Energie-Scout“-Zertifikat

5 __ Weitere 58 Auszubildende aus 17 Unternehmen dürfen sich nun „Energie-Scouts“ nennen. Die Abschlussveranstaltung der Gruppe fand in der IHK statt.

Die Auszubildenden hatten zuvor Workshops zu den Themen Energieeffizienz, Messtechnik, Kommunikation und Projektmanagement bei der IHK besucht. Mit dem dort gewonnenen Wissen machten sie sich auf die Suche nach Energieeinsparpotenzialen im eigenen Betrieb. Alle Energie-Scouts wurden fündig: Angefangen bei der Beleuchtung und der Optimierung von Druckluftsystemen bis hin zur Mitarbeitermotivation wurde kaum ein Thema ausgespart. Bei der Abschlussveranstaltung stellten die Energie-Scouts jetzt ihre Projekte vor. Darunter auch IHK-Energie-Scout Lisa Schwerdtfeger (Foto, r.) und ihre Ausbilderin Vera Bergers (l.). Das Projekt „Energie-Scouts“ ist Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ des DIHK sowie der Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft. (hue) ■

Nds. Kultusminister zu Gast beim IHK-Mittagsgespräch

6 __ Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne (Foto) sprach bei einem IHK-Mittagsgespräch zur „Beruflichen Bildung“. Er bekannte sich u. a. zu einem guten Berufsschulangebot in der Fläche.

IHK-Präsident Martin Schlichter machte in seiner Begrüßung auf die Forderungen der Wirtschaft aufmerksam: „Unser duales System der beruflichen Bildung genießt weltweit einen hervorragenden Ruf. Doch es scheint, dass uns diese Qualitäten aus dem Blick geraten sind.“ Wichtig sei die Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen. Schlichter: „So kann auch der Studienabbrecherquote entgegen gewirkt werden.“ Minister Tonne hob hervor, dass „ausdrücklich auch in den Gymnasien die Bedeutung des dualen Systems der Berufsausbildung vermittelt werden muss.“ Er ermunterte die Unternehmen, aktiv auf allgemeinbildende Schulen zuzugehen. In der Diskussion wurden pragmatische Lösungen für die Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen gefordert. (IHK) ■

Gute Geschäftschancen in Russland

Russland steht zur WM im Fokus der Aufmerksamkeit. Das war Anlass für die Spitze der IHK, russlandaktive Unternehmen in der Region zu besuchen und mit ihnen Chancen und Probleme im Russlandgeschäft zu besprechen.

„Zur Fußball-Weltmeisterschaft richten sich derzeit alle Blicke auf Russland. Das ist für uns Anlass dafür, mit der Spitze unserer IHK an einem Tag verschiedene russlandaktive Unternehmen aus der Region zu besuchen.“ Dies erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter zu Beginn des Besuchs bei der Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG. Die Krone-Gruppe sei einer der größten Arbeitgeber in unserem IHK-Bezirk und auch in Russland aktiv.

Geschäftsführer Gero Schulze-Isfort skizzierte die dynamische Entwicklung des Fahrzeugwerks. „Über 20 Prozent unseres Umsatzes erwirtschaften wir auf den osteuropäischen Märkten. Russland hat dabei eine besondere Bedeutung“, erläuterte Schulze-Isfort. Die Sanktionen und die verschärften Regelungen Russlands zur Lokalisierung der Produktion treffen allerdings auch Krone. So

sieht sich das Unternehmen damit konfrontiert, eine bestimmte Fertigungstiefe in Russland zu erreichen, um an Aufträgen mit staatlicher Beteiligung teilzunehmen. Beispielsweise werde heute für eine Sattelzugmaschine aus EU-Produktion bereits bei Einfuhr eine pauschale Green Fee (Verschrotungssteuer) von 500000 Rubel (6500 Euro) pro Einheit erhoben. Dies erschwere den Absatz europäischer Produkte sehr. Aber Schulze-Isfort ist optimistisch: „Trotz der Spannungen im Russlandgeschäft sehen wir für uns gute Chancen und werden an unserem Geschäft in Russland festhalten.“

Besucht wurde auch die Többe Schwerlast Spedition GmbH in Meppen. Das Familienunternehmen, das in vierter Generation von Claudia Bröker geführt wird, ist seit über 13 Jahren mit eigenen Niederlassungen in

Russland tätig. „Fast 100 Mitarbeiter organisieren von fünf Standorten aus nationale und internationale Normal-, Übermaß- und Schwertransporte. Der Schwerpunkt liegt neben den skandinavischen Ländern auf Osteuropa“, berichtete die Geschäftsführerin. 2005 habe das Unternehmen in Moskau die erste russische Niederlassung in Russland eröffnet. 2011 kam ein Büro in St. Petersburg hinzu. „Nach den eher schwachen Jahren 2015 und 2016 zieht das Russlandgeschäft seit 2017 wieder an“, schilderte Bröker die aktuelle Lage. Es seien mehr Aufträge aus Russland zu verzeichnen und damit auch mehr Transporte.

Mit der RSM Agrartechnik GmbH stand ein russisches Unternehmen auf dem Besuchsplan. Die Ansiedlung in Melle sei ein Beleg für die Attraktivität unseres IHK-Bezirks, so IHK-Präsident Schlichter. Das Unternehmen ist ein Ableger des größten russischen Landmaschinenherstellers Rostselmash, der in Melle seine erste deutsche Niederlassung eröffnet hat. Der gesamte westeuropäische Markt soll von hier aus bearbeitet werden. Produziert wird vor allem am russischen Stammwerk in Rostow am Don. „Die Maschinen sind in osteuropäischen Ländern gut bekannt“, so Geschäftsführer Wadim Thomas. Zum Team gehören vier Mitarbeiter, 25 sollen es werden.

In Osnabrück traf die IHK-Spitze die Kämmerer Paper GmbH. Mit der über 200-jährigen Tradition im Bereich der Papierproduktion bedient das Unter-



Die IHK besuchte Claudia Bröker, Thomas Bröker und Hans Többe (3., 4. und 6. v.l.) auf dem Gelände der Többe Schwerlast Spedition GmbH in Meppen.



Die Spitze der IHK besuchte Gero Schulze-Isfort und Ingo Lübs (4. und 3. v.l.) im Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG in Werlte.



Die IHK-Bereisung führte auch zu Wadim Thomas (2. v.l.), Geschäftsführer der RSM Agrartechnik GmbH in Melle.



Unser Foto entstand beim Besuch bei Jürgen Oess und Michael Hottenträger (4. und 6. v.r.) bei der Kämmerer Paper GmbH in Osnabrück.

nehmen heute Kunden auf der ganzen Welt. Kämmerer ist ein Hersteller von technischen Spezialpapieren. Rund 400 Mitarbeiter sind am Osnabrücker Standort beschäftigt. In Russland agiert das Unternehmen von Twer aus, Osnabrücks Partnerstadt. „Wir sind aktuell sehr zufrieden mit unserem Russlandgeschäft“, berichteten Jürgen Oess, Geschäftsführer des Unternehmens, und Michael Hottenträger, Prokurist und verantwortlich für den Geschäftsbereich Tapetensubstrate und somit für das Wachstum im Russlandgeschäft. Dabei setzt die Unternehmensgruppe dort im wesentlichen Tapetenpapiere und -vliese ab. „Russland ist der größte Tapetenmarkt

der Welt“, so Oess. Daher bleibe das Land für Kämmerer hoch interessant, auch wenn das Engagement Risiken berge. Eine Entspannung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen sei wünschenswert.

Für IHK-Präsident Schlichter ist dafür auch politischer Rückenwind notwendig: „Wir brauchen eine Entspannung des deutsch-russischen Verhältnisses. Die Sanktionsspirale darf sich nicht noch weiter drehen“. Er verwies darauf, dass sich die IHK-Vollversammlung bereits im Jahr 2016 in einer Entschliebung für eine Aufhebung oder zumindest eine Lockerung der Sanktionen ausgesprochen hat. Russland ist für die

regionale Wirtschaft ein wichtiger Markt. Rund 250 Unternehmen haben Geschäftsbeziehungen zu russischen Partnern. Knapp 30 haben sogar eigene Niederlassungen in Russland. Russland steht damit auf Platz 14 der regionalen Partnerländer, außerhalb der EU sogar auf Platz 3.

Am Abend besprach die IHK-Spitze mit weiteren russlandaktiven Unternehmen die Entwicklung des Russlandgeschäfts (siehe Zitate, Kasten).

Weitere Informationen: IHK, Ina Riesen, Tel. 0541 353-125 oder reisen@osna-brueck.ihk.de ■



„Mit unserem Werk im südrussischen Samara gelten die Amazonen-Werke als einheimischer Hersteller – und profitieren davon, dass der russische Staat die Landtechnik als strategische Branche fördert. Mit 15 % hat Russland wieder einen Anteil am Amazone-Umsatz wie vor der russischen Wirtschaftskrise“

Christian Dreyer, Geschäftsführer der Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen



„Die Paus Maschinenfabrik GmbH hat seit fast 20 Jahren eine Niederlassung in Moskau und hat die russische Filiale 2014 – als die Sanktionsspirale begann – in eine OOO (eine GmbH) umgewandelt. Diese kann Geschäfte in Russland eigenständig tätigen. 2016 kam eine weitere Niederlassung in Norilsk, der nördlichsten Großstadt der Erde, hinzu. Das Geschäft läuft derzeit wieder gut.“

Franz-Josef Paus, Geschäftsführer der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH, Emsbüren.



„2014 hat Purplan an der Delegationsreise von Stadt und IHK nach Russland teilgenommen. Seinerzeit planten wir ein größeres Engagement, das wir dann wegen der Sanktionen leider zunächst auf Eis legen mussten. In der Folge war das Russland-Geschäft eher verhalten, jetzt befindet es sich aber wieder deutlich im Aufschwung“

Andreas Sandmann, Geschäftsführer der Purplan GmbH in Wallenhorst.

Aktuelles: Es wurde auch über die Vernetzung von Digitalisierung und Bildung gesprochen. Gast war Ralf Korswird (r.), Leiter der BBS Pottgraben.



IHK-Position zu Online-Vertriebsplattformen

22

Die IHK-Vollversammlung hat auf ihrer vorletzten Sitzung vor den Neuwahlen (S. 27) eine Position zu Online-Vertriebsplattformen beschlossen. Darin heißt es unter anderem: „Die Digitalisierung der Wirtschaft schreitet auch bei Vertriebskanälen voran. Neben überwiegenden Vorteilen kann der Strukturwandel auch nachteilige Folgen für einzelne Betriebe und Branchen haben, etwa in Tourismus und Handel.“

IHK-Präsident Martin Schlichter erläuterte, dass sich die Vollversammlung daher für einen fairen und transparenten Umgang der Online-Vertriebsportale mit dem regionalen Mittelstand ausspreche.

Hintergrund der verabschiedeten IHK-Position sind die zunehmenden Marktkonzentrationen bei Online-Vertriebsplattformen in Handel und Tourismus. Hier bestimmen einzelne Unternehmen das Marktgeschehen. Im Handel wurden 2017 beispielsweise rund 46 % des gesamten deutschen Online-Umsatzes über eine einzige Online-Vertriebsplattform (bzw. deren zugehörige Marktplätze) abgewickelt, Tendenz steigend. Bei europäischen Hotels vereinen drei Anbieter über 90 % der Portalbuchungen auf sich. Diese treten als Makler auf Provisionsbasis auf, die die Betriebe zu bezahlen

haben. Dieser Sachverhalt wird jedoch gegenüber dem Buchenden nicht klar kommuniziert. Manchmal bieten Online-Vertriebsplattformen sogar niedrigere Preise an als mit dem Leistungserbringer vereinbart. Häufig sind für die zahlenden Betriebe Suchanfragen, Preisgestaltungen und Platzierungen von Angeboten nicht nachvollziehbar. So unterstützt die IHK-Position die kürzlich gestartete Sektoruntersuchung „Vergleichsportale“ des Bundeskartellamts. „Unsere IHK ist dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns verpflichtet. Wir sprechen uns für einen funktionierenden Wettbewerb im Online-Vertrieb und gegen die Ausnutzung marktbeherrschender Stellungen durch einzelne Anbieter aus“, so Schlichter.

Dem Beschluss vorausgegangen war ein breit angelegter Mitwirkungsprozess in den IHK-Fachausschüssen Tourismus und Handel. „Unsere IHK wird diese Position nun aktiv gegenüber der Politik vertreten und sich für faire Wettbewerbsbedingungen zwischen Online- und Offline-Instrumenten stark machen“, so Schlichter.

Weitere Infos: IHK, Anke Schweda, Tel. 0541 353-210 oder schweda@osnabrueck.ihk.de ■

IHK-Russlandwoche bot Wissen und Workshops

Vom 11. bis 14. Juni 2018 fanden die IHK-Ländertage Russland statt. In zwei Workshops in Osnabrück und Emsbüren sowie bei drei Einzelgesprächen in Unternehmen gab es Infos über die Geschäftschancen und -risiken im WM-Austragsland. Ein IHK-Mittagsgespräch (S. 23) rundete die Russland-Woche ab, die 2018 über 50 Interessierte zählte.

Trotz politischer Spannungen halten regionale Betriebe am Russland-Geschäft fest. Auf den IHK-Russlandtagen zeigte sich, dass deutsche Unternehmen, die nach Russland exportieren, oft über die Zertifizierungsanforderung stopern. Dabei unterscheiden sich viele der Technischen Reglements kaum von denen der EU, erläuterte Artjom Mironov von der Zertifizierungsstelle Sercorns in einem Workshop. Er empfahl, etwa 10 % des Warenwerts für den Zertifizierungsprozess zu kalkulieren. Rechtsanwalt Falk Tischendorf wies in seinem Vortrag auf die Folgen eines fehlenden Vertrags hin: „Eine Lieferung nach Russland ohne Vertrag ist nicht möglich. Der russische Zoll verlangt danach. Er wird u. a. für die Zollabwicklung benötigt.“ Zum Gerichtsstand riet Rechtsanwalt Helge Massanek, nicht den Gerichtsstand Deutschland zu vereinbaren sondern das russische Recht zu wählen: „Ein deutsches Urteil wird in Russland nicht anerkannt und kann nicht durchgesetzt werden.“ (ri)

Infos: www.osnabrueck.ihk24.de ■

Wissensvermittlung:
Hier bei einem Workshop.



Russland bleibt wichtiger Handelspartner

Passend zu den IHK-Ländertagen Russland (S. 22) war im Juni Sebastian Kiefer, Leiter der Abteilung Government Relations der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer in Moskau, zu Gast beim IHK-Mittagsgespräch.

Schon in der Begrüßung verdeutlichte Heinrich Koch, IHK-Vizepräsident, die Vernetzungen beider Länder: „Aktuell unterhalten rund 250 regionale Unternehmen Geschäftsbeziehungen zu russischen Partnern. Knapp 30 haben dort eigene Niederlassungen.“ Russland stehe auf Platz 14 der Partnerländer von Unternehmen im IHK-Bezirk, außerhalb der EU auf Platz 3.

Sebastian Kiefer bestätigte die hohe Bedeutung beider Länder füreinander: „Deutschland ist nach wie vor einer der wichtigsten Handelspartner Russlands.“ In den vergangenen Jahren zeigen sich jedoch

IHK-Mittagsgespräch: (v.l.) IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Sebastian Kiefer und Heinrich Koch.



sinkende Tendenzen bei der Zahl der Unternehmen mit deutschem Kapital in Russland. Diese seien durch die Verunsicherung über die Entwicklung der Sanktionsmaßnahmen der EU und der USA hervorgerufen. Aber: Die Perspektiven für das Russland-Geschäft seien gut. „Russland hat die Talsohle durchschritten. Die Wirtschaft wächst wieder“, hob Kiefer hervor. Besonders im Bereich der Digitalisierung will Russland aufholen. So wurde auf der diesjährigen Cebit in Hannover ein Koope-

rationsvertrag für die Cebit Russia 2019 in Moskau unterschrieben. Hier bieten sich gute Chancen für regionale Unternehmen. IHK-Vizepräsident Koch betonte, dass die politischen Rahmenbedingungen für die regionalen Betriebe entscheidend seien. Gegenseitige Sanktionen schaden der Wirtschaft auf beiden Seiten. Daher habe sich die IHK-Vollversammlung bereits Ende 2016 für eine Überprüfung und baldige Aufhebung der Sanktionen ausgesprochen. ■



In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/tandemberatung



Heimat ist eine Bank.

Zu Besuch in der Start-up-Nation Israel

von Frank Hesse, IHK

Die IHK und die Stadt Osnabrück haben ihre gemeinsame Delegationsreise nach Israel erfolgreich abgeschlossen. Reisestationen waren Tel Aviv, Be'er Sheva und Jerusalem. Die 18-köpfige Delegation wurde von Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf geleitet.



Silicon Wadi Israel: Die Stadt Be'er Sheva in der Negev-Wüste steht für Hightech.

24

„Israel ist ein dynamisch wachsendes Land mit einer starken Start-up- und Hightech-Szene. Daher bieten sich dort auch für regionale Unternehmen Geschäftschancen. Mit unserer Reise wollen wir wirtschaftliche Kontakte ermöglichen und den kulturellen Austausch pflegen“, erklärten Griesert und Graf die Erwartungshaltung zum Beginn der Reise.

Auf dem Vorbereitungstreffen in der IHK teilte die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann, die u. a. stellvertretende Vorsitzende der deutsch-israelischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag ist, ihre Kenntnisse über die Geschichte und aktuellen Entwicklungen in Israel mit. Sie machte deutlich, dass die Einstellung zu Israel mitunter von Klischees geprägt sei. Entwicklungen in der israelischen Politik erklärten sich vielfach aus der historischen Erfahrung und dem Wunsch.

Diese spezifische Prägung Israels bestätigte die Deutsch-Israelische AHK vor Ort in Tel Aviv beim Briefing. AHK-Geschäftsführer Grisha Alroi-Arloser betonte, dass schon die Existenz des Staates Israel, der direkt

nach der Gründung im Jahr 1948 von seinen arabischen Nachbarstaaten angegriffen wurde, an ein Wunder grenze. Das Land befinde sich in einer Notsituation und müsse das Beste daraus machen. Dies erkläre viele Eigenschaften der Israelis: „Unsere Unternehmer sind oft risikofreudiger und umsetzungsorientierter als deutsche Kollegen. Geht nicht gibt's in Israel nicht“, erläutert er. Dies sei einer der Gründe für die starke Start-up-Szene im sogenannten Silicon Wadi Israel.

Ein weiterer Wirtschaftsfaktor sei das Militär. Fast ein Drittel des Staatsbudgets fließe in die Verteidigung. Zahlreiche technische Neuerungen wie z. B. die von Mobil Eye entwickelte autonome Fahrtechnik haben dort ihren Ursprung. Hinzu komme, dass der überwiegende Teil der Israelis eine zwei- bis dreijährige Wehrpflicht durchläuft und dort nicht nur qualifiziert wird, sondern auch Netzwerke knüpfen kann, die er später etwa in der Gründungsphase nutzen kann.

Einer dieser Gründer ist Oran Goldstein, der zuvor acht Jahre beim Militär diente. Sein Unternehmen Techbrücke will deutsche

Mittelständler und israelische Start-ups zusammenführen. Israelische Unternehmen seien stark in der Entwicklung, könnten die Technologien aber dann wegen der fehlenden industriellen Infrastruktur nicht in Wertschöpfung umsetzen. Hier gebe es Chancen für deutsche Mittelständler, so Goldstein. Um die Kontakte zu beleben, hat er neben dem Büro in dem Gründerzentrum „Mindspace“ in Tel Aviv, das die Delegation besuchte, eine weitere Niederlassung in Mannheim gegründet.

Hightech in der Wüste

Eine weitere Station der Delegation war Be'er Sheva in der israelischen Negev-Wüste. Dort haben sich zahlreiche Hightech-Unternehmen, darunter die Telekom Innovation Laboratories an der Ben Gurion University, angesiedelt. Die Telekom-Niederlassung befasst sich hier mit Cyberkriminalität und Strategien zur digitalen Sicherheit. R & D Manager Oleg Brodt erklärt der Israel-Delegation an Praxisbeispielen, wie leicht es ist, vermeintlich sichere Computersysteme zu hacken. Vor den Toren der Stadt besuchte die Delegation den Kibbuz Chatzerim und das



Auf diplomatischem Parkett: Der deutsche Botschafter Clemens von Goetze (6. v.l.) empfing die Delegation persönlich.



Kontakte knüpfen: Die Kooperationsbörse in der AHK brachte Unternehmer zusammen.

dort ansässige Weltunternehmen Netafim. Dieses Unternehmen stellt Systeme zur Tröpfchenbewässerung her. Dabei handelt es sich um besonders präparierte Polyethylen-schläuche, in denen im Abstand von 20 bis 100 Zentimetern sogenannte „Tropfer“ eingebaut sind. Diese portionieren das Wasser, das dann durch kleine Löcher im Schlauch abgegeben wird. „Die Pflanzen erhalten dadurch genau so viel Wasser – ggf. versetzt mit Dünger –, wie sie benötigen“, erklärte Danny Retter, Gründer des Unternehmens mit weltweit rund 5000 Mitarbeitern. Mit der Tröpfchenbewässerung können Landwirte Wasser ein sparen und den Ertrag der Pflanzen verbessern. Er selber ist eines der 450 Kibbuz-Mitglieder und lebt nach den Regeln der Gemeinschaft. Das eigene Einkommen wird in einen Gemeinschaftstopf abgegeben, jeder erhält nur das, was er tatsächlich braucht.

Künstliche Intelligenz

In Jerusalem, der dritten Station der Delegation, stand unter anderem ein Besuch bei dem Unternehmen Orcam an. Die Firma stellt kleine Geräte her, die Blinden und Sehbehinderten im Alltag helfen. Die Mini-Kameras können mit Magnet an der Brille befestigt werden und lesen dem Träger beispielsweise einen Zeitungstext vor oder nennen die Namen von Produkten im Supermarkt. Selbst Gesichter kann das mit künstlicher Intelligenz bestückte Gerät

erkennen, das mittlerweile auch schon in Deutschland erhältlich ist.

Politische Kontakte gehörten ebenfalls zum Programm. So empfing beispielsweise der deutsche Botschafter, Clemens von Goetze, persönlich die Israel-Delegation und erläuterte die aktuellen diplomatischen Beziehungen. Ein zentrales Ziel der Reise waren allerdings Wirtschaftskontakte. Auf der Kooperationsbörse in der AHK in Tel Aviv trafen die Wirtschaftsvertreter der Delegation israelische Unternehmen und besprachen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. So suchte der Wallenhorster Fensterbauer Thomas Richert beispielsweise Kooperationspartner mit Erfahrungen in der Drohnen-Technik. Er kann sich vorstellen, seine Fenster künftig mit Hilfe von Drohnen einzubauen. Dies erleichtere den Monteuren die Arbeit erheblich. Erste Kontakte knüpften auf der Börse auch die TKT-Kunststoff-Technik aus Bad Laer, der Großhändler für Autoteile Wessels & Müller aus Osnabrück sowie Steuerberatungsgesellschaften aus der Region, die ihre Mandaten im israelischen Geschäft unterstützen.

Derzeit sind die Kontakte regionaler Unternehmen nach Israel überschaubar. Knapp 100 Betriebe sind aktuell nach Angaben der IHK-Datenbank dort aktiv, nur sehr wenige mit eigenem Büro oder gar einer Niederlassung. Zu diesen zählt Hellmann Worldwide Logistik Israel in Tel Aviv, das die Delegation zum Abschluss der Reise besuchte. ■



Hauptredner: Hellmut Königshaus, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Ländersommerabend: Israel im Fokus

Israel stand auch im Fokus des IHK-Ländersommerabends im EssTheater des Alando-Palais in Osnabrück.

„In wenigen Jahrzehnten hat sich das Land zu einer führenden Hightech-Nation entwickelt. Rund 360 ausländische Firmen unterhalten in Israel Forschungs- und Entwicklungszentren, darunter viele weltweit erfolgreiche Großunternehmen wie Google oder Hewlett Packard. Gleichzeitig beherbergt Israel eine dynamische Gründerszene, die das Land weltweit zu der „Start-up-Nation“ macht“, erklärte Martin Schlichter in seiner Begrüßung. Aus diesem Grund sei Israel als Ziel der diesjährigen Delegationsreise und als Thema des Ländersommerabends ausgewählt worden. Hauptredner war Hellmut Königshaus, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Er sprach über die aktuelle Lage im Nahen Osten und pflichtete dem IHK-Präsidenten bei, dass es einen Unterschied zwischen der aktuellen Berichterstattung über Israel und der Atmosphäre vor Ort gebe. In den Medien stehe oft der Konflikt mit den Palästinensern im Vordergrund, vor Ort dominiere der Eindruck einer dynamischen und innovativen Gesellschaft. Abgerundet wurde der Ländersommerabend mit rund 80 Gästen durch den Auftritt des Klezmer-Trios von Daniel Graumann aus Hilter a.T.W. (be)

Weitere Infos und Fotos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 bzw. www.osnabrueck.ihk (Nr. 4105330) ■



„Wir unterstützen bei der Integration“

von Yunus Güngördü, IHK

Stellten vor, wie die Integration gelingen kann:
Ulf Zumbrägel, Jutta Oeltjendiers (Hellmann),
Eva Barkey, Falk Spörlein und Idrisia Hamza (v.l.).

26

Die Integration von Flüchtlingen ist trotz vieler Hürden für alle Beteiligten lohnend und leistet einen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Das war Tenor der Veranstaltung „An(ge)kommen im Betrieb?!“ Die IHK hatte dazu Unternehmen zu sich eingeladen, die bereits Flüchtlinge beschäftigen oder daran interessiert sind. Sie kamen mit Vertretern von Berufsschulen und mit Arbeitsmarktexperten ins Gespräch.

„Viele Flüchtlinge haben Sprach- und Integrationskurse abgeschlossen und sind in Praktikum, Ausbildung oder Arbeit angekommen. Dennoch gibt es weiter sprachliche und fachliche Herausforderungen“, sagte Eckhard Lammers, stv. Hauptgeschäftsführer der IHK.

„Unser Unternehmen bietet unter anderem eine interne Sprachförderung an, um diese Hürden zu meistern“, erläuterte Eva Barkey, Personalreferentin Ausbildung bei Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG, Osnabrück. Die Integrationsaktivitäten profitieren hier vor allem von zwei Faktoren: „Zum einen haben wir uns ausdrücklich zur Förderung von Vielfalt bekannt. Zum anderen haben wir bereits Erfahrungen mit Auszubildenden sammeln können,

für die Deutsch eine Fremdsprache ist“, sagt Barkey. Für ein solches Diversity- oder Vielfalts-Management in Unternehmen warben auch die Experten Idrisia Hamza und Falk Spörlein vom IQ Netzwerk Niedersachsen, RKW Nord GmbH. „Bei Diversity Management geht es nicht nur darum, das Image zu verbessern. Gelebte Vielfalt kann auch Personalressourcen besser nutzbar machen und die Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen. Dies gilt nicht nur bei der Integration von Flüchtlingen, sondern bei jeglicher Art von sozialer Vielfalt“, erklärten Hamza und Spörlein.

„Soziale Integration“

Wie wichtig der Beitrag der Berufsschulen bei der Integration ist, erläuterte Ulf Zumbrägel, ständiger Vertreter des Schulleiters des Berufsschulzentrums am Westerberg in Osnabrück: „Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte und der Sprachförderung geht es im Berufsschulalltag besonders um die soziale Integration.“ Diese werde durch eine intensive sozialpädagogische Betreuung flankiert.

„Unsere IHK begleitet und unterstützt auch in Zukunft Unternehmen und Flüchtlinge

durch Beratungs- und Berufsorientierungsangebote. Auch nach Aufnahme einer Beschäftigung stehen unsere Experten für Fragen rund um das Thema Integration zur Verfügung“, so Eckhard Lammers. ■

Auf einen Blick



IHK-Unternehmen haben ein hohes Interesse daran, Flüchtlinge in den Betrieb zu integrieren. Seit Projektbeginn Mitte 2017 konnte IHK-Integrationsmoderator Yunus Güngördü über 150 Betriebe zur Beschäftigung von Flüchtlingen beraten. Auch konnten viele Flüchtlinge bei Betriebsbesichtigungen IHK-Betriebe kennenlernen und führten dort Gespräche über die Chancen der Berufsausbildung. Bei Interesse, Flüchtlinge zu beschäftigen/auszubilden, wenden Sie sich an die IHK, Integrationsmoderator Yunus Güngördü, Tel. 0541 353-482 oder gungordu@osnabrueck.ihk.de ■

Wählen Sie – und entscheiden Sie mit

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK/ Karen Frauendorf, IHK

Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit, Innovationen, Arbeitsplätze und damit Einkommen hängen stark von Industrieunternehmen ab. Die Wettbewerbsfähigkeit wird jedoch durch hohe Energiepreise, eine bröckelnde Infrastruktur und ausufernde Bürokratie infrage gestellt. Zu befürchten ist, dass die Investitionsbereitschaft der Unternehmen sinkt. Die IHK engagiert sich daher für eine starke Industrie in der Wirtschaftsregion. Im Vorfeld der IHK-Wahl im Herbst möchten wir Ihnen vorstellen, wo die Vollversammlung über Industrie-Themen mitentscheidet.

Die Handlungsbedarfe für die Industrie werden im IHK-Fachausschuss Industrie und Umwelt diskutiert. In der aktuellen Wahlperiode verabschiedete die IHK-Vollversammlung die „Harener Erklärung für eine wettbewerbsstarke Industrie im Wirtschaftsraum Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim“, die zuvor vom IHK-Fachausschuss Industrie und Umwelt erarbeitet wurde. Die Harener Erklärung zeigt Handlungsfelder zur Zukunftssicherung der Industrie auf. Sechs Themenfelder – von der Internationalisierung bis zum Bürokratieabbau – skizzieren die erforderlichen Rahmenbedingungen.

Für den Erhalt der industriellen Basis spielt die Energiepolitik eine zentrale Rolle. Der Anstieg der Strompreise und die wachsende Sorge um die Versorgungssicherheit dürfen die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes nicht gefährden. So ist für 30 % der im aktuellen Energiewende-Barometer befragten Unternehmen in der Region die Bedeutung der Energiepreise im Zeitraum

von Juni 2016 bis Juni 2017 gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf einen erneuten Anstieg der Strompreisbelastung vieler Unternehmen zum Jahreswechsel 2016/2017. Neben einem deutlichen Anstieg bei der EEG-Umlage legten auch die Netzentgelte zu. Erforderlich ist ein besseres Management der Energiewende.

Auch eine im internationalen Vergleich wettbewerbsfähige Infrastruktur ist wichtig für die heimische Industrie. So sind leistungsfähige Verkehrs- und Kommunikationswege die Grundlage für den Erfolg der Industrieunternehmen. Die immer stärker erkennbaren Investitionsrückstände in den



„Ich engagiere mich im Fachausschuss Industrie und Umwelt der IHK, weil er mir die Möglichkeit bietet, die Voraussetzungen für eine wettbewerbsfähige Industrie in unserer Region zu verbessern.“

Hendrik Kampmann, IHK-Vizepräsident

3.9. bis 24.9.2018
IHK-Wahl
Mitentscheiden.

Bereichen Verkehr und Telekommunikation müssen aufgeholt werden. Handlungsbedarf wird insbesondere beim vierstreifigen Ausbau der E 233 zwischen Meppen und Cloppenburg und dem Lückenschluss der A 33 sowie bei der Versorgung der Gewerbegebiete mit Mobilfunk- und Breitbanddiensten gesehen. Auch das Thema Fachkräfte ist für die Industrie eine Herausforderung. Die demografische Entwicklung lässt in den nächsten Jahren einen regelrechten Fachkräftemangel erwarten. Die IHK setzt sich daher dafür ein, die Technikorientierung bei Kindern und Jugendlichen weiter zu steigern.

Damit die IHK als Sprachrohr der Wirtschaft Interessenvertretung mit Gewicht betreiben kann, laden wir Sie ein: Machen Sie mit bei der IHK-Wahl und entscheiden Sie, welcher Vertreter Ihrer Branche Ihre Interessen in der Vollversammlung für die Amtsperiode 2019 bis 2023 vertritt. Die aus 70 Unternehmern bestehende Vollversammlung ist das wichtigste Entscheidungsgremium der IHK. Sie bestimmt den Kurs der IHK, beschließt u. a. politische Positionen, den Haushalt und die Beiträge. Mit einer hohen Wahlbeteiligung geben Sie der Vollversammlung und der IHK als Selbstverwaltungsorganisation der regionalen Wirtschaft eine starke Stimme.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/wahl

Wirtschaft fordert vom Land Digitalisierungsstrategie

Hannover. Die IHK Niedersachsen (IHKN) fordert eine umfassende Digitalisierungsstrategie des Landes. Die in den Entschließungsanträgen der Regierungsfractionen sowie der FDP-Fraktion aufgestellten Forderungen an die digitale Zukunft Niedersachsens sind nach Ansicht der Wirtschaft nicht weitgehend genug. Um Niedersachsen und seine Wirtschaft optimal für die Digitalisierung aufzustellen, müssen neben Infrastruktur, Rechtssicherheit und Digitalisierung der Behörden weitere Maßnahmen erfolgen. Eine aktive Förderung digitaler Produkte und Prozesse, die gezielte Förderung digitaler Start-ups, ein schneller Ausbau digitaler Bildungsangebote in Schulen und Berufsschulen sowie die Unterstützung von Weiterbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter sind aus Sicht der niedersächsischen Wirtschaft die weiteren notwendigen Bausteine. Dies fordert die IHKN in ihrer Stellungnahme zu den Entschließungsanträgen. Eine zuverlässige Anbindung an die Breitband-Datenetze ist eine grundlegende Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen und den Ausbau einer effizienten



Verwaltung. Bis der flächendeckende Glasfaserausbau abgeschlossen ist, sollten bei der Erschließung Gewerbegebiete sowie Unternehmens- und Gewerbebestände in ländlichen Räumen Vorrang haben, um die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen in Niedersachsen zu erhalten. Zu den wichtigen Maßnahmen zählen aus Sicht der Wirtschaft darüber hinaus die Fokussierung der Fördermaßnahmen auf die skalierbare Glasfaserinfrastruktur sowie der Ausbau des 5-G-Funknetzes entlang der Verkehrswege an Land und zu Wasser.

Die Stellungnahme ist einsehbar unter: www.ihk-n.de/Stellungnahmen ■

„Neuer Feiertag schadet dauerhaft der Wirtschaft“

Berlin/Hannover. Im Juni hat der Niedersächsische Landtag die Einführung eines Feiertags in Niedersachsen am 31. Oktober beschlossen. IHK-Präsident Martin Schlichter erklärte dazu: „Der neue Feiertag schadet dauerhaft der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Der gewählte Termin ist im Hinblick auf unsere Grenzlage zu Nordrhein-Westfalen höchst unglücklich. Nun sind an zwei aufeinanderfolgenden Tagen – dem Reformationstag am 31. Oktober und Allerheiligen am 1. November – die Lieferketten nach Nordrhein-Westfalen unterbrochen.“ Er appellierte an die Abgeordneten des Landtags, den Wettbewerbsnachteil für die Wirtschaft auf anderem Gebiet zu kompensieren. Bereits im Vorfeld hatten sich die niedersächsischen IHKs gegen einen neuen Feiertag ausgesprochen. ■



EU aktuell

3,8 % der EU-Bürger im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre) waren 2017 in einem anderen Mitgliedstaat als dem ihrer Staatsangehörigkeit ansässig. Vor zehn Jahren betrug der Anteil noch 2,5 %. Die Situation ist in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich, wobei der Anteil von 1,0 % der EU-Bürger im erwerbsfähigen Alter in Deutschland bis 19,7 % in Rumänien reicht. Hochschulabsolventen sind in der Regel mobiler als die übrige Bevölkerung: 32,4 % der mobilen EU-Bürger besitzen einen Hochschulabschluss, während der Anteil für die gesamte EU-Bevölkerung 30,1 % beträgt. ■

Innovationsnetzwerk bestätigt Leitung

Hannover. Auch 2018/2019 leitet Dr. Susanne Schmitt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen, gemeinsam mit Prof. Dr. Josef von Helden, Präsident der Hochschule Hannover, ehrenamtlich die Arbeit des Innovationsnetzwerks Nieder-



Im Amt der Vorsitzenden des Innovationsnetzwerks Niedersachsen bestätigt: Dr. Susanne Schmitt (IHK Niedersachsen, r.) und Prof. Dr. Josef von Helden (Hochschule Hannover).

sachsen (INN). So der Beschluss der 275 Mitgliedsinstitutionen aus der niedersächsischen Innovations- und Wirtschaftsförderung auf der aktuellen Mitgliederversammlung im Juni. Die Geschäftsstelle des Innovationsnetzwerks Niedersachsen ist bei der Innovationszentrum Niedersachsen GmbH angesiedelt. Im INN sind Wirtschaftsförderer, Technologiezentren, spezielle Technologietransferinrichtungen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen sowie Handwerkskammern und IHKs vertreten. (IHKN) ■



Sonnige Aussichten im Tourismus:
Blick auf das Stadtschloss in Hannover.

Solides Hoch in der Tourismuswirtschaft

Niedersachsens Tourismus startet mit guten Konjunkturergebnissen in die Hauptsaison, so das Ergebnis der Saisonumfrage der IHK Niedersachsen (IHKN), an der sich 520 Betriebe aus Hotellerie, Gastronomie und Campingwirtschaft sowie Reisebüros und -veranstalter beteiligten. 47 % der Betriebe im Hotel- und Gaststättengewerbe bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 39 % als befriedigend. Der Klimaindex, der sich aus der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen an die beginnende Sommersaison zusammensetzt, erreicht 122 Punkte: Ein solides Ergebnis, auch wenn er um sieben Punkte hinter dem Vorjahreswert zurückbleibt. Die Konjunktur der Reisebüros und -veranstalter ist seit zwei Jahren konstant auf Wachstumskurs. 56 % berichten aktuell von einer guten, 37 % von einer befriedigenden Geschäftslage. Der Klimaindex klettert im Vorjahresvergleich um 10 Punkte auf 134. Besonders positiv ist die Stimmung in der Campingwirtschaft: Laut amtlicher Statistik wurden im 1. Quartal 2018 in Niedersachsen 46 % mehr Campingübernachtungen gezählt als 2017.

Alle Infos: www.ihk-n.de ■



Gästabefragung zur Landesgartenschau gestartet

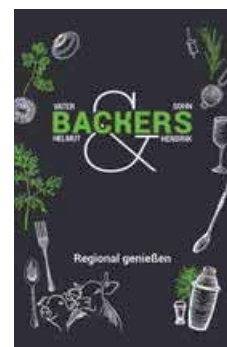
Bei der Landesgartenschau in Bad Iburg ist Halbzeit. Zehntausende Besucher haben das Gelände mit dem Baumwipfelpfad (Foto) und das Areal am Kurpark und am Charlottensee bereits mindestens einmal besucht. Die Stadt Bad Iburg, die Landesgartenschau Bad Iburg GmbH und die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim haben dazu nun eine Gästabefragung gestartet. Analog zu den Erfahrungen in Bad Essen, wo im Jahr 2010 die Landesgartenschau auf der Ippenburger Kurpark stattfand, werden nun erneut mit einer Gästestrukturanalyse Fakten zur Wertschöpfung und Zufriedenheit ermittelt. Am Ende, so ist es geplant, soll beantwortet werden können, welche Effekte das Event für Stadt und Region erbracht hat. Daraus lassen sich dann beispielsweise Bruttoumsätze für einzelne Branchen, Investitionen privater Akteure oder auch Medienreichweiten feststellen. Die Befragung findet bis September 2018 statt. (ha)

Alle Infos: <https://laga2018-badiburg.de/> ■

Zu gewinnen: Ideenbuch vom Landgasthaus Backers!

Regionales liegt aktuell sehr im Trend. Davon profitiert die Gastronomie auch in der Region. Helmut Backers und sein Sohn Hendrik Backers vom Landgasthof Backers in Twist haben sich Gedanken zu Köstlichem, Deftigem aber auch zu Feinem und Raffiniertem gemacht und ihre Rezeptideen in Printform gebracht. Mit ihren Kreationen geben sie einen Einblick in die Produktvielfalt und damit in die Küchen der Region Emsland, der Grafschaft Bentheim und den angrenzenden Provinzen in den Niederlanden. Im reich bebilderten Buch sind 70 Rezepte zum Thema „Essen & Trinken“ enthalten.

Wir verlosen 2 x das Kochbuch „Backers & Backers – regional genießen“. Wenn Sie gewinnen möchten: Senden Sie uns bis zum 15. August 2018 eine E-Mail mit Ihrem Absender und dem Stichwort: „Region!“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – Viel Glück! ■



Buchtipp: Backers & Backers: Regional genießen

Goldschmidt GmbH
(2017), 160 S., 29,90 Euro,
ISBN-10: 3939772496.



30

Klukkert in Lingen besteht seit 150 Jahren

1 __ Was vor 150 Jahren als die von Berend Klukkert gegründete Hafer- und Kohlenhandlung mit dem Vertrieb von Getreide, Kohle und Dingen des täglichen Bedarfs begann, präsentiert sich heute als modernes Gartencenter und moderner Zoo-Fachmarkt.

Waren es zunächst vor allem Landwirte, so sind heute die Garten- und Heimtierliebhaber die Kunden von Klukkert. Beide Unternehmenssparten sind an der Schillerstraße in Lingen-Damaschke ansässig und beschäftigen insgesamt 70 Mitarbeiter. Als Erfolgsfaktoren sieht Geschäftsführer Hannes Brink (r., mit Oberbürgermeister Dieter Krone, 2. v.r., und den Gesellschaftern) vor allem Glaubwürdigkeit, Kreativität und das familiäre Miteinander. So stehe Klukkert beispielgebend für den Wandel des Emslands hin zu einem prosperierenden Wirtschafts- und Lebensraum. Die eigene Begeisterung für das was man bei Klukkert kaufen kann, drücke auch das neue Motto aus: „Mach dein Leben schön“. (da) ■

OsnaBRÜCKE lud ein zum Jim Knopf-Kinobesuch

2 __ Kino mit Popcorn und Getränk – für manche Familien ist das finanziell nicht zu stemmen. Deshalb organisierte der Verein OsnaBRÜCKE e.V. einen Kinotag für Familien und mit 120 Teilnehmern.

Der Verein OsnaBRÜCKE ist eine Initiative der Wirtschaftsjuvenen Osnabrück der IHK, die für den Kinotag Unterstützung von der Sparkasse und dem Cinema Arthouse bekommen hat. Über soziale Einrichtungen wie die Caritas, die Osnabrücker Tafel oder auch Exil e.V. war zum Film „Jim Knopf“ eingeladen worden. „Tatsächlich können sich viele so einen Ausflug für die ganze Familie nicht leisten. Uns ist es wichtig, dass diese Familien am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können“, betont Dr. Julia Telsemeyer aus dem OsnaBRÜCKE-Vorstand und weiter: „Wir überlegen bereits, den Kinotag zu wiederholen – vielleicht schon im Herbst oder Winter!“ (pr) ■
Im Bild (v.l.): Die Organisatoren Mareike Helmers, Falk Müller, Dr. Julia Telsemeyer, Hanne Barlag und Henning Stallbörger.

Geschäftsmarathon erfolgreich absolviert

3 __ Ein olympischer Marathonlauf ist seit den Spielen von London im Jahr 1924 bekanntlich 42 Kilometer und 195 Meter lang. Ursprung der Distanz ist die Tatsache, dass die damalige königliche Familie den Start des Rennens unbedingt bei sich „daheim“ in Schloss Windsor erleben wollte.

Diese Tatsache nahm mit Uli Rath (Foto) jetzt ein Pionier des Osnabrücker Laufsports zum Anlass, seinen Geschäftsmarathon zu feiern: 42 Jahre und 195 Tage Uli's Läufershop. Der Weg führte gut 15 m² vom OTB-Sportzentrum über zwei weitere Standorte bis zum heutigen Fachgeschäft im Hause Reno an der Großen Straße. Als Gründe für den erfolgreichen Geschäftsmarathon nennen er und seine Frau Gabriele das rechtzeitige Gespür für Megatrends wie die Volks- und Straßenlaufwelle ab Ende der 1960er Jahre sowie Nordic Walking um die Jahrtausendwende als auch vor allem das weiterhin beratungsintensive Produkt Laufschuh. (lan) ■



Dobelmann-Gruppe ist ein „echter Wachstumsmotor“

4 __ Von der dynamischen Entwicklung der Dobelmann-Gruppe mit Sitz in Ankum überzeugten sich IHK-Präsident Martin Schlichter (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) beim Besuch des Unternehmensgründers Georg Dobelmann (M.).

„Ihre Gruppe war in den vergangenen Jahrzehnten ein echter Wachstumsmotor für den Nordkreis“, sagten Schlichter und Graf. Dobelmann eröffnete seine erste Postenbörse in Nortrup 1987. Heute beschäftigt die Gruppe 1 200 Mitarbeiter in 80 Postenbörsen, im Goodies-Center sowie im See- und Sporthotel Ankum. Wichtig ist dem Unternehmer, der seine Firmen aus der Ankumer Firmenzentrale steuert, das Einkaufserlebnis der Kunden. Das Sortiment umfasst vor allem Rest- und Sonderposten, häufig Markenartikel. Auch gibt es eigens gefertigte Ware, die in der Regel aus China importiert wird. Erfolgreich ist auch das „Goodies Center“, ein Ganzjahres-Messezentrum am Standort Ankum. ■

Gasthof Aepken investiert in Erweiterung und Komfort

5 __ Ein neuer Anbau mit neuer Küche und acht zusätzlichen Doppelzimmern soll bis Ende dieses Jahres beim Gasthof Aepken in Geeste-Dalum entstehen.

„Die alten Wirtschaftsgebäude wurden bereits abgerissen. Der laufende Betrieb wird jedoch nicht von den Bauarbeiten unterbrochen“, berichtet Geschäftsführerin Christina Aepken (Foto, 2. v. r.). Neu errichtet wird ein zweigeschossiges Gebäude. Im Erdgeschoss entstehen u. a. eine moderne Küche mit Kühlhaus und zusätzliche Gasträume. Die neuen Gästezimmer im oberen Stockwerk können über einen ebenfalls neu installierten Aufzug barrierefrei erreicht werden. Zusätzlich wird ein Wohnhaus mit einer Dachterrasse gebaut, die auch von den Hotelgästen genutzt werden kann. „Als Gemeinde freuen wir uns über die Entscheidung, in das Unternehmen zu investieren“, sagte Bürgermeister Helmut Höke (r.) beim Ortstermin. (pr) ■
Mit im Bild (v. l.): Architekt Jörg Mai sowie Heinz und Maria Aepken.

Annette Meyer als beste Franchisegründerin geehrt

6 __ Die Geschäftsführerin der Massivhaus Meyer GmbH & Co. KG aus Melle, Annette Meyer, ist vom Deutschen Franchiseverband e.V. als beste Franchisegründerin des Jahres 2018 ausgewählt worden.

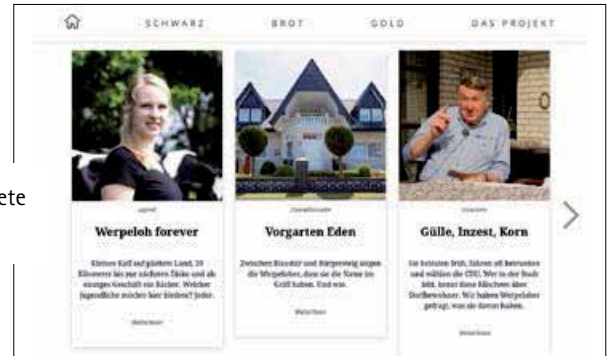
Die 48-Jährige ist 2015 als Franchisepartnerin des Thüringer Unternehmens Town & Country Haus gestartet und bietet energiesparende Massivhäuser an. Rasch zeigte sich im Plan-Ist-Vergleich eine positive Entwicklung des Start-ups: Schon im zweiten Geschäftsjahr wurden 180 % mehr Häuser verkauft als ursprünglich geplant. 2017 waren es 226 % über Plan. Trotz verdoppelter Mitarbeiterzahl wurde ein doppelt so hoher Ertrag erzielt – ebenfalls entgegen der ursprünglichen Planung. Dass es Franchisenehmerin Annette Meyer im Landkreis Osnabrück gelungen ist, ihre Ideen umzusetzen, hat die Jury überzeugt. Insgesamt hatten sich 20 Franchisesysteme um die Awards beworben, neun von ihnen wurden von der Fachjury nominiert. (kae) ■

16 Henri Nannen-Schüler widmeten sich Werpeloh

Der Eintrag zu Werpeloh in Wikipedia ist nüchtern: „Werpeloh ist eine Mitglieds-gemeinde der Samtgemeinde Sögel im Landkreis Emsland in Niedersachsen. Einwohnerzahl: 1 084 (Stand: 31.12.2017).“ Ganz anders ist, was die Abschlussklasse des 37. Jahrgangs der Henri-Nannen-Journalistenschule erarbeitete: 16 Journalistenschüler machten Ort und Bürger zum Ziel ihrer Exkursion. So gelungen sind ihre Porträts, Interviews und Fotos, dass es dafür jetzt den Grimme Online Award gab.

Die Grimme Online Awards wurden Ende Juni in Köln verliehen. Sie zeichnen Qualität im Netz aus. Prominente Preispaten überreichten die begehrten Trophäen an die acht Favoriten der Jury und den Liebling des (Netz-)Publikums. Besonders überzeugt

Anklickenswert: Die ausgezeichnete Seite www.eindeutschesdorf.de



hat die Jury das Projekt des 37. Abschlussjahrgangs, das den Titel „Ein deutsches Dorf“ trägt. Der Netzauftritt, der die Ergebnisse bündelt, berichtet über das scheinbar allzu bekannte Leben jenseits der Großstadtmegalopolen, „ohne dass sich die Autoren über ihre Protagonisten erheben würden“, so die Jury. Überzeugend fand sie dabei vor allem die „Zurückhaltung bei der Multimedialität zugunsten des eigentlichen Inhalts und des preiswürdigen redaktionel-

len Konzepts.“ Der Preis wurde in der Kategorie „Kultur und Unterhaltung“ verliehen. Im Editorial der Netzseite heißt es: „Wir sind losgefahren, um die Provinz zu erleben. 16 Reporter der Henri-Nannen-Schule, zwei Wochen im Hinterland, zwei Wochen in Werpeloh. Die Geschichte eines journalistischen Experiments.“ Wir empfehlen einen Blick auf die ausgezeichnete Gemeinschaftsarbeit, die zu finden ist unter: www.eindeutschesdorf.de ■

In Kürze

Die Stellenausschreibung „junges, dynamisches Unternehmen“ enthält keine altersbezogenen Besetzungskriterien und stellt keinen Verstoß gegen das Verbot der Altersdiskriminierung dar. Anders, wenn diese Eigenschaften in Bezug auf das Team der Mitarbeiter getroffen werden. LAG Schleswig-Holstein, Urt. v. 04.05.2016; Az.: 6 Sa 419/15

Bei rechnerischer Überschuldung einer GmbH gem. § 19 InsO trifft den Geschäftsführer die Beweislast für das Bestehen einer positiven Forderungsprognose. OLG München, Urt. v. 18.01.2018; Az.: 23 U 2702/17

Eine Probezeitvereinbarung, die in den AGB unter dem Titel „Sonstiges“ an anderer Stelle als die weiteren Beendigungsmodalitäten ohne drucktechnische Hervorhebung steht, kann als überraschende Klausel unwirksam sein. LAG Nds., Urt. v. 27.02.2018, Az.: 10 Sa 25/17 ■

Recht + Steuern

Mindestbeschäftigtenzahl

Macht ein Arbeitnehmer die Anwendbarkeit des Kündigungsschutzgesetzes geltend, muss er dessen Voraussetzungen darlegen und im Streitfall beweisen. Das gilt auch für den Nachweis der Mindestbeschäftigtenzahl (vgl. § 23 Abs. 1 KSchG). Hierzu ist ein schlüssiger Vortrag erforderlich.

Das hat das LAG Köln im Fall einer Bürokauffrau entschieden, deren Arbeitgeber eine ordentliche betriebsbedingte Kündigung aussprach, gegen die die Arbeitnehmerin sich zur Wehr setzte. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass an die Darlegungslast des Arbeitnehmers keine unzumutbar strengen Anforderungen zu

stellen seien. Der primären Darlegungslast genüge ein Arbeitnehmer, wenn er schlüssig vortrage, dass zum Kündigungszeitpunkt mehr als 10 Arbeitnehmer beschäftigt wurden. Dazu müsse er die Personen und ihre Tätigkeit konkret benennen. Ebenfalls sei eine Differenzierung nach dem Tätigkeitsumfang in Voll- und Teilzeit erforderlich, weil das Gesetz danach differenziere. Nur wenn der Arbeitnehmer mangels eigener Kenntnismöglichkeit nicht in der Lage sei, dieser Darlegungslast zu entsprechen, könne die bloße Behauptung der Beschäftigung von mehr als 10 Arbeitnehmern ausreichen.

Im Fall habe die Arbeitnehmerin die Mindestanforderungen an einen konkreten Sachvortrag nicht erfüllt und auch nicht benannt, warum ihr keine Wahrnehmungsmöglichkeiten zur Verfügung gestanden hätten. Die Kündigung sei daher wirksam. LAG Köln, Urt. v. 12. Oktober 2017; Az.: 7 Sa 68/17 ■



Messbare Qualität in der Ausbildung

Die Schoeller Technocell GmbH & Co. KG ist top in der Ausbildungsqualität. Das bestätigt dem Spezialpapier herstellenden und veredelnden Osnabrücker Unternehmen das Siegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“.

Nachdem sich das Unternehmen in den vergangenen Monaten intensiv mit der Analyse und Weiterentwicklung der eigenen Ausbildung beschäftigt hatte, erhielt es nun die Auszeichnung. Bei der feierlichen Übergabe nahm Werkleiter Norbert Mey die Urkunde von Eckhard Lammers, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, in Empfang. „Das Know-how unserer Fachkräfte und die Neugier der Auszubildenden bilden die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens. Daher wollen wir den eigenen Nachwuchs bestmöglich ausbilden und sind stolz über diese Auszeichnung. Es ist eine Bestätigung für das Engagement unserer Ausbilder“, freute sich Mey.

„Im zunehmenden Wettbewerb um den passenden Fachkräftenachwuchs ist eine erstklassige Ausbildungsqualität ein großes Plus. Das Siegel zeigt den Jugendlichen, dass sie in dem Unternehmen ein ausge-



Verleihung des Siegels: (v.l.) Stefan Hörsemann (Personalleiter), Timo Hehmann (Ausbildungsleiter Technik), Eckhard Lammers, Norbert Mey sowie die Ausbilder Karsten Brune und Hendrik Kleine.

zeichneter Berufseinstieg erwartet, der die Basis für eine erfolgreiche berufliche Zukunft ist“, betonte Lammers. Zugleich gäbe das Audit wichtige Impulse und Ideen an den Betrieb zurück.

Die Zertifizierung zum „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ richtet sich an regionale Ausbildungsbetriebe, die überdurchschnittliche Anstrengungen bei der Ausbildung junger Menschen unternehmen. Auf freiwilliger Basis durchlaufen die Unternehmen einen dreistufigen Prozess: Zunächst erläutert das Unternehmen ausführlich seine Ausbildungsprozesse. Nach einem Austausch mit den IHK-Ausbildungsberatern findet als letzter Schritt ein Audit mit

unabhängigen Prüfern statt. Nur wer die von den Auditoren geforderten hohen Standards bei der unternehmenseigenen Ausbildung erreicht, erhält das Qualitätssiegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“.

Interessierte Unternehmen können sich mit der IHK in Verbindung setzen, um nähere Informationen zum Zertifikat „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ zu erhalten. Seit der erstmaligen Vergabe im Dezember 2015 konnten nun bereits 38 Unternehmen ausgezeichnet werden.

Weitere Infos: IHK, Sebastian Nübe, Tel. 0541 353-495 oder nuesse@osnabrueck.ihk.de ■



www.hs-emden-leer.de

University of Applied Sciences
**HOCHSCHULE
EMDEN-LEER**

JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Emsfleth

Bachelorstudiengang

Regenerative Energien (online)

Vollzeit oder Teilzeit, flexibel und berufsbegleitend

Kontakt Hochschule Emden/Leer
✉ info@online.hs-emden-leer.de

Kontakt Jade Hochschule Wilhelmshaven
✉ onlinestudium@jade-hs.de

re.hs-emden-leer.de

Hundefutter auf Insektenbasis

von Eva Grammes, IHK

Jamina Zaugg studiert im Abschlussjahr den Masterstudiengang Agrar- und Lebensmittelwirtschaft an der Hochschule Osnabrück. Seit einem Jahr arbeitet die 25-Jährige außerdem an der Idee, Hundefutter aus Insekten herzustellen. Wir sprachen mit ihr über die Gründung ihres Start-ups „BugBell“ und darüber, wie sie die Herausforderungen auf dem Weg zum Unternehmertum meistert.



Insektenbuffet: An der Hochschule stellte „BugBell“ den Mitstudierenden vor, dass Insekten nicht nur für Hunde bekömmlich sind.

Der Weg von der Produkt-Idee bis hin zur Unternehmensgründung ist nicht immer einfach. „Es sind schon eine Menge an Entscheidungen zu treffen“, sagt Jamina Zaugg. Abschrecken ließ sich die Studentin davon jedoch nicht, sondern ging mit „BugBell“ ins Rennen. Mit der Gründung reagiert sie, wie sie sagt, auf die ernährungswissenschaftlichen Problematiken und bestehende Untersuchungen zur Ressourcenknappheit. Dabei kommt ihr vor allem eines zugute: ihr Wissen aus dem

Studium. Zaugg schloss ihr Bachelorstudium in Lebensmitteltechnologie in Bremerhaven ab und studiert aktuell im Master mit dem Schwerpunkt Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik an der Hochschule Osnabrück.

Durch ihr Studium und ein Praktikum beschäftigte sich die Studentin unter anderem intensiv mit Ressourcenproblematiken bei Hunden. „Immer mehr Hunde reagieren allergisch auf Fleisch“, sagt die

Gründerin und ergänzt: „Zudem werden wir in Zukunft mit dem Problem der Ressourcenknappheit konfrontiert werden.“ Ihre Lösung? Ist die Herstellung eines Hundefuttersortiments aus Insektenfleisch. Angespornt wurde sie dazu durch das Modul „Entrepreneurship“ in ihrem Osnabrücker Studiengang. Seit dem Sommer 2017 widmet sie sich intensiv der Gründungsthematik.

Bereits bei der Verleihung der Osnabrücker „Innovate 2017“-Awards war Jamina Zaugg unter den Nominierten und gewann außerdem Ende 2017 den Ideenwettbewerb der Osnabrücker Hochschulen. Bei letzterem wurden kreative Ideen ausgezeichnet, die das Potenzial eines absehbaren Markterfolges zur Gründung eines Unternehmens haben. Die junge Frau setzte sich dort mit ihrem Team gegenüber weiteren 35 Wettbewerbsideen durch. An der Realisierung von Hundefutter auf Insektenbasis arbeiten neben ihr mittlerweile auch Marvin Offers und Arne Mies mit, Studierende, die sie bei der Präsentation ihrer Produkte dabei hat.

Auf einen Blick

Jamina Zaugg und ihre Mitstreiter wollen ein Hundefutter auf der Basis von Insekten herstellen. Für die Herstellung der geplanten Produkte werden vor allem Mehlwürmer und Buffalowürmer verwendet, die sie aus den Niederlanden importieren. Das zurzeit aus Rinder- oder Geflügelfleisch bestehende Hundefutter soll durch Insektenfleisch ersetzt werden. Die Versuche dazu finden derzeit noch vor allem in der Küche der Studierenden statt. Der Vorteil, Insekten zu nutzen? Besteht darin, dass Insekten

sehr verträglich sind und einen hohen Proteingehalt liefern. „Es entstehen dabei hochwertige Produkte“, sagen die Gründer. Nicht nur Tiere können vom Nahrungsmittel der Zukunft profitieren, auch für Menschen ist der Verzehr geeignet. Dies zeigte Jamina Zaugg interessierten Studierenden bei der Aktion „Insektenbuffet“ an der Hochschule Osnabrück. Dort entstanden auch die Fotos für diese Seite. Der NDR berichtete über die ungewöhnliche Verkostung. (gr) ■



Start-up: Jamina Zaugg (r.) hatte die Idee für das Hundefutter mit Insekten. Marvin Offers (l.) gehört zum Team, das ins Accelerator-Programm „Seedhouse“ aufgenommen wurde.



„Für die Umsetzung und Gründung einer Firma wird eine ganze Bandbreite an Wissen benötigt, das ist nicht immer einfach. Außerdem steht man am Anfang vor finanziellen Herausforderungen“, sagt Jamina Zaugg. Dabei haben ihr die Hochschulangebote bei der Konzeptentwicklung und bei der Erstellung eines Businessplans geholfen. Dort werde vor allem geprüft, ob die Ideen tragfähig und umsetzbar sind. Denn: Von der Erstellung eines Businessplans bis hin zu Marketing- und Werbemaßnahmen werden vielfältige Kompetenzen benötigt. „Durch die Teilnahme an Ideenwettbewerben und Förderpreisen versuchen wir uns ein Netzwerk aufzubauen und finanzielle Mittel für unsere

Produktentwicklung zu gewinnen.“ Dabei sei die Teilnahme an Kongressen nicht nur interessant, sondern auch wichtig um das Netzwerk aufzubauen und neue Technologien und Innovationen zu entdecken. Durch die Aufnahme ins Osnabrücker Accelerator-Programm „Seedhouse“ wollen die drei Jung-Unternehmer die Mittel für Beratungen nutzen und ihre Entwicklungen vorantreiben. Im Seedhouse werden die Start-up-Teams durch ein Managementteam und durch ein Mentorennetzwerk betreut. Zaugg blickt positiv in die Zukunft: „Wir wollen einen Online Shop eröffnen und den Verkauf online starten, aber auch eine Listung im stationären Handel ist unser zukünftiges Ziel.“ ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Mehr Schutz für Whistleblower geplant

Lux-Leaks oder Panama Papers – viele Steuerskandale, die in den vergangenen Jahren Schlagzeilen machten, wären ohne die Hinweise von sog. Whistleblowern unentdeckt geblieben. Der Schutz dieser Hinweisgeber durch die Unternehmen ist innerhalb der EU bisher allerdings uneinheitlich geregelt. Whistleblower sind Personen, die Rechtsverstöße in Unternehmen oder Organisationen offenlegen, welche der Allgemeinheit schaden. Doch wer Rechtsverstöße im Unternehmen offenlegt, lebt mitunter gefährlich. Derzeit müssen Hinweisgeber, selbst wenn diese nicht in böser bzw. missbräuchlicher Absicht handeln, häufig mit ernsthaften Konsequenzen sowohl von staatlicher Seite (z.B. strafrechtliche Verfolgung), als auch durch Vergeltungsmaßnahmen der Unternehmen selbst rechnen. In jüngster Zeit wurde auch in Bezug auf Deutschland vermehrt Kritik am bisherigen Whistleblower-Schutz geäußert. Um Whistleblower besser vor staatlichen und unternehmerischen Sanktionen zu schützen hat die europäische Kommission nun einen Richtlinienvorschlag veröffentlicht, der diverse Schutzmechanismen für Whistleblower beinhaltet. Danach soll insbesondere ein dreistufiges Meldesystem eingeführt werden. Über interne Meldekanäle sollen Whistleblower die

Möglichkeit erhalten, Rechtsverstöße zunächst intern anzusprechen. Sofern das interne Verfahren keinen Erfolg verzeichnet sollen die Whistleblower künftig auch die Möglichkeit erhalten, Rechtsverstöße an staatliche Kontrollbehörden zu melden. Sollte auch dieser Weg erfolglos bleiben, sollen Meldungen in der Öffentlichkeit bzw. in den Medien zulässig sein. Nach dem Richtlinienvorschlag bestehen ausdrückliche Rückmeldepflichten seitens der Unternehmen und Behörden. Zudem sind jegliche Vergeltungsmaßnahmen gegen den Hinweisgeber untersagt. Erleidet ein Hinweisgeber gleichwohl entsprechende Sanktionen, soll er Zugang zu kostenloser Rechtsberatung und angemessenen Abhilfemaßnahmen erhalten sowie in Gerichtsverfahren hinreichend geschützt werden. Darüber hinaus wird die Beweislast in diesen Fällen umgekehrt, d.h. betroffene Unternehmen und Organisationen müssen nachweisen, dass keine Vergeltungsmaßnahmen ergriffen worden sind. Der erweiterte Schutz soll umfassend gelten und nicht nur Angestellten gewährt werden, sondern z.B. auch Auftragnehmern, Zulieferern, Praktikanten oder Bewerbern. Betroffen von dem Richtlinienvorschlag sind alle Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten oder einem Jahresumsatz

von mehr als 10 Mio. EUR. Zudem betrifft dieser Vorschlag Landes- und Regionalverwaltungen und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern.

Fazit:

Unternehmen tun gut daran, den Richtlinienvorschlag der Europäischen Union zum besseren Schutz von Whistleblowern ernst zu nehmen. Insbesondere auch unter für Unternehmen und Unternehmer immer bedeutsamer werdenden Compliance-Gesichtspunkten sollte der Richtlinienvorschlag daher gemeinsam mit einem fachlich versierten Berater auf eine Anwendbarkeit hin geprüft und präventiv umgesetzt werden.



Dr. Michael Rutmöller

Dr. Michael Rutmöller, LL.M. (Taxation),
Fachanwalt für Steuerrecht

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Zehn Gründe,

Grund 11: „Du wirst erkennen, dass die Fotos im Netz von draußen sind!“

Vernetzungskomfort und Datenblauäugigkeit

„Zehn Gründe, warum du deine Social Media Accounts sofort löschen musst“, heisst ein Buch des gebürtigen New Yorkers Jaron Lanier und ist ein Tipp für diejenigen, die in diesem Sommer am Strand liegen und sich ausnahmsweise mal nicht ärgern wollen, dass sie ihr Smartphone im Hotel liegengelassen haben. Lanier, Unternehmer und Mitentwickler u. a. von Clouddiensten,

befasst sich in zehn Kapiteln damit, wie künstliche Intelligenz Nutzer immer perfider konditioniert und zugleich undurchsichtigen Auftraggebern mehr und mehr Daten zuspiesen, um letztlich (Kauf-)Verhalten zu beeinflussen. All das geschieht nicht auf eine

Weise, die sich der Illusion hingibt, man könnte oder sollte Social Media-Entwicklungen rückgängig machen. Sondern auf eine Weise, die bewusst macht, dass die Freude über den Vernetzungskomfort einhergeht mit einer irrationalen Datenverarbeitungsblauäugigkeit. ■

Buchtipp:
Jaron Lanier
Zehn Gründe, warum...

Hoffmann und Campe, 210 S., 14 Euro

36



Tipps zur Medienarbeit? Lesen Sie sich hier entlang

Social Media hin oder her: Öffentlichkeitsarbeit braucht praktische Übung, wenn es darum geht, Texte lesbar zu schreiben oder in Interviews verständlich zu antworten. Öffentlichkeitsarbeit ist also nicht mit kleinen Postings und freundlichem Schulterklopfen erledigt, sondern funktioniert (Überraschung!) nach einer Vielzahl komplexer Spielregeln. Wer medial einen „guten Auftritt“ abliefern möchte, sollte diese Spielregeln kennen. Das „Workbook Medientraining – Wie Sie Ihren öffentlichen Auftritt gestalten“ ist möglicherweise aktuell das kurzweiligste, was zum Thema an Tipps zu bekommen ist. Stärke sind nicht nur die praxisnahen Beispiele, sondern ist auch die hohe Lesbarkeit durch kurze Absätze und realistische Beispiele. Gerade die kurzen Kapitel tragen dazu bei, dass es Freude macht, sich wirklich mit dem Inhalt auseinanderzusetzen. (bö) ■



Buchtipp:
Adamski/Prüfig/Klagger
Workbook Medientraining

Schäffer-Poeschel Verlag
(2018), 266 S.,
39,95 Euro

Englischkenntnisse polieren mit 14 Berufe-Interviews

Es gibt Arbeitsplätze, an denen benötigt man tagtäglich englische Sprachkenntnisse. Aber auch solche, die inhaltlich so sehr im deutschen Vokabular verortet sind, dass die Sprechübung verloren geht. An diejenigen, die ein gutes Leseverständnis haben, aber denen es an Plauderübung fehlt, richtet sich das Audiotraining „Profi Business English“ mit zwei CDs und ausführlichem Booklet. Interessant: Gelernt wird am Beispiel von 14 Interviews, die mehr Sicherheit und Übung für Themen wie Präsentation, Telefonieren, Finanzen, Handel, Architektur, PR oder Marketing geben. Hinzu kommen Sprechübungen und Zusatzinfos aus unterschiedlichen Berufswelten. Was bleibt da noch zu sagen? Vielleicht nicht gerade der Satz, den wir auf Seite 36 im Booklet lesen: „My secretary does all those tasks very well.“ (bö) ■



Buchtipp:
Audiotraining Business English
Niveau B2 – C1

Pons, 2 CDs und Booklet
(90 S.), 12,95 Euro

Erhältlich bei Thalia.de

Erhältlich bei Thalia.de

Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

IT/EDV

Brinova SYSTEMHAUS

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 · 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS

energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/95 38 95

Meisterstück HAUS

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-2 80 40

Seit 1927

Gravietechnik Schilder Stempel
Folienschriften Pokale

Entsorgung

Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplet!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0

www.augustin-entsorgung.de

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Maschinen

EURO-Jabelmann

Kistendrehgeräte

Staplerschaufeln

Schlepper-Staplerkehrmaschinen

Stapler-Arbeitsbühne

Alles eigene Herstellung und pulverbeschichtet.
Mehr unter
www.euro-jabelmann.de
49847 Itterbeck
Tel. 0 59 48-93 39-0
Info@euro-jabelmann.de

Gebäudetechnik

KOTTER-SIEFKER

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Intelligente Gebäudetechnik
- Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrup | Tel. 05 41 / 91 88 -155 | jkastrup@ks-info.com

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik DETERMANN

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

neohall
Stahlhallen

direkt vom Hersteller. Als Bausatze oder fix & schlüsselfertig.

» Jetzt selbst konfigurieren!
www.neohall.com

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Juli/August 2018

Seminare

Seminar für Auszubildende

■ Persönlichkeitstraining

Preis: 170 € | Uhrzeit: 09:00–16:30 Uhr |
30.08.2018 | Osnabrück | Melanie Freese |
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102236)

Arbeits-/Führungstechniken

■ Servicepoint Empfang

Preis: 200 € | Uhrzeit: 09:00–16:30 Uhr |
16.08.2018 | Osnabrück | Walter Hennig |
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102255)

Finanzen und Steuern

■ Inkasso- und Mahntelefonate

Preis: 200 € | Uhrzeit: 09:00–16:30 Uhr |
21.08.2018 | Osnabrück | Dietmar Bouwmann |
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102194)

Marketing, Vertrieb, Einkauf

■ Suchmaschinenoptimierung

Preis: 180 € | Uhrzeit: 09:00–16:30 Uhr |
14.08.2018 | Osnabrück | Katja Lampe |
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162104799)

Personal und Recht

■ Betriebsrentenstärkungsgesetz

Preis: 130 € | Uhrzeit: 13:00–17:00 Uhr |
22.08.2018 | Osnabrück | Dr. jur. Michael Kiss |
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102167)

■ Basistraining Diversity

Preis: 30 € | Osnabrück | IQ Netzwerk Nieder-
sachsen | 22.08.2018 (13:00 bis 16:30 Uhr)
und 23.08.2018 (09:00 bis 16:30 Uhr)
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162102167)

■ Bauvertragsrechts

Preis: 120 € | Uhrzeit: 13:00 bis 17:00 Uhr |
28.08.2018 | Osnabrück | Malte Rosemann
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109191)

VWA-Bildungsangebote

■ Informatik-Betriebswirt/in (VWA)

Osnabrück | Beginn: September 2018

■ Personalbetriebswirt/in (VWA)

Osnabrück | Beginn: September 2018

■ Betriebswirt/in (VWA)/Bachelor of Arts

Bersenbrück | Beginn: Oktober 2018

■ Dualer Studiengang Betriebswirtschaft, Bachelor of Arts

Osnabrück | Beginn: August 2018

Infos: VWA, vwa@osnabrueck.ihk.de,
Tel. 0541 353-494 und www.vwa-os-el.de

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

17.07.2018 | 09:00 Uhr–13:30 Uhr |
Nordhorn (IHK-Büro)
07.08.2018 | 09:00 Uhr–13:30 Uhr |
Osnabrück (IHK)
14.08.2018 | 09:00 Uhr–13:30 Uhr |
Lingen (IHK-Büro)

21.08.2018 | 09:00 Uhr–13:30 Uhr |
Nordhorn (IHK-Büro)
05.09.2018 | 09:00 Uhr–13:30 Uhr |
Osnabrück (IHK)
11.09.2018 | 09:00 Uhr–13:30 Uhr |
Lingen (IHK-Büro)
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

31.07.2018 | 09:00 Uhr–17:00 Uhr |
Osnabrück (IHK)
15.08.2018 | 09:00 Uhr–17:00 Uhr |
Meppen (Kreishaus)
28.08.2018 | 09:00 Uhr–17:00 Uhr |
Osnabrück (HWK)
30.08.2018 | 09:00 Uhr–17:00 Uhr |
Nordhorn (Nino-Hochbau)
13.09.2018 | 09:00 Uhr–17:00 Uhr |
Lingen (IHK-Büro)
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtage

19.07.2018 | 14:00 Uhr–17:00 Uhr |
Osnabrück (IHK)
16.08.2018 | 14:00 Uhr–17:00 Uhr |
Lingen (IHK-Büro)
12.09.2018 | 14:00 Uhr–17:00 Uhr |
Nordhorn (IHK-Büro)
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtage

09.08.2018 | 14:00 Uhr–17:00 Uhr |
Lingen (IHK-Büro)
05.09.2018 | 14:00 Uhr–17:00 Uhr |
Nordhorn (IHK-Büro)
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 1084266)
Anmeldungen: IHK, Tel. 0541 353-327

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Osnabrück (IHK)
07.08.2018 | 14:00 Uhr–17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
06.09.2018 | 14:00 Uhr–17:00 Uhr
Terminvereinbarung: IHK, Tel. 0541 353-211

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



■ **Unternehmersprechtag Energieeinkauf Lingen (IHK-Büro)**

22.08.2018 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
(Einzelgespräche von jeweils 45 Minuten)
Terminvereinbarung: IHK, Tel. 0541 353-268

■ **Informationsforum Immobilienwirtschaft Osnabrück (IHK)**

20.08.2018 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
In Kooperation mit dem Immobilienverband Deutschland (IVD) Region Nord e. V.
Anmeldungen: IHK, Tel. 0541 353-268

■ **Industrie-Dialog**

CLAAS E-Systems KGaA mbH & Co. KG, Dissen
14. August | 15:00 – 19:00 Uhr. Der Industrie-Dialog ist Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“ von IHK und IAV.
Anmeldungen: IHK, Tel. 0541 353-268

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ **Geprüfte(r) Technische(r)**

Betriebswirt(in) – Berufsbegleitend
Geplanter Beginn: 16.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

■ **Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)**

Geplanter Beginn: 16.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213164)

■ **Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)**

Geplanter Beginn: 17.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16258703)

■ **Geprüfte(r) Technische(r)**

Betriebswirt(in) – Vollzeit
Geplanter Beginn: 22.10.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109534)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ **Projektleiter/-in (IHK)**

Geplanter Beginn: 30.07.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162108398)

■ **Professionelles Office-Management**

Geplanter Beginn: 14.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213180)

■ **Außenwirtschaft & Exportabwicklung**

Geplanter Beginn: 27.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

■ **Industriefachkraft für SPS-Technik**

Geplanter Beginn: 29.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213155)

■ **Projektleiter/-in (IHK)**

Geplanter Beginn: 17.09.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162108400)

Lehrgänge für Ausbilder

■ **Bildungswoche**

Ausbildung der Ausbilder
Beginn ist am 10.08.2018 in Osnabrück. Die Lehrgangsgebühren betragen 495 €.
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100808)

■ **Bildungswoche**

Ausbildung der Ausbilder
Beginn ist am 31.08.2018 in Osnabrück. Die Lehrgangsgebühren betragen 495 €.
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100743)

■ **Ausbildung der Ausbilder**

– berufsbegleitend
Beginn ist am 31.08.2018 in Osnabrück. Die Lehrgangsgebühren betragen 495 €.
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100779)

Weiterbildungsangebote „Industrie 4.0“

■ **IT-Basiserschulung**

Geplanter Beginn: 28.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162105317)

■ **„Fit für Industrie 4.0“ – Seminarreihe**

Geplanter Beginn: Sommer 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162105316)

Prüfungen

■ **Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer**

24.07.2018 | 10:00 Uhr | Osnabrück
08.08.2018 | 10:00 Uhr | Freren
21.08.2018 | 10:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

■ **Prüfung Gefahrgutbeauftragte**

27.07.2018 | 09:00 Uhr | Osnabrück
24.08.2018 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

■ **Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe**

16.08.2018 | 09:00 Uhr | Osnabrück
20.09.2018 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ **Unterrichtungsverfahren**

Bewachungsgewerbe
23.07.2018 – 27.07.2018 | Osnabrück
06.08.2018 – 10.08.2018 | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35050)

■ **Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr**

23.08.2018 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2338 bzw. 2336)

■ **Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen**

22.08.2018 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2337)

■ **Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“**

25.07.2018 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück | Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3178794)

■ **Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“**

06.09.2018 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück | Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3401640)

■ **Unterrichtungsverfahren**

Spielautomatenaufsteller
04.09.2018 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

■ **Sachkundeprüfung**

Freiverkäufliche Arzneimittel
31.07.2018 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 24804)

Beratungen in Lingen und Nordhorn

Alle Termine finden Sie auf den Seiten S. 41/43.

Innovation Center eingeweiht

Nach einer 18-monatigen Bauphase ist das „Innovation Center“ der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste eingeweiht worden. In direkter Nachbarschaft entstand überdies ein neues Gewächshaus.

Geeste. Zum Festakt waren Gäste aus der ganzen Welt angereist, darunter Geschäftspartner und Kunden aus China, Taiwan, Argentinien und Deutschland. Hintergrund der umfangreichen Investition ist das kontinuierliche Wachstum von Klasmann-Deilmann. Das bisherige Verwaltungsgebäude bot schon seit Jahren nicht mehr genügend Platz. Mit dem Innovation Center wurden nun zusätzliche PC-Arbeitsplätze und Open-Space-Bereiche für mehr als vierzig Mitarbeiter geschaffen. Zudem bietet das Gebäude eine Akademie und einen multimedialen Ausstellungsbereich und erfüllt damit auch repräsentative Zwecke. Im Neubau werden zentrale Aufgaben zusammengeführt. Von hier aus wird fortan die Unternehmensgruppe gesteuert und auch die strategische und internationale Zusammenarbeit. Das Versuchsgewächshaus unter dem Titel „Research Center“ dient Forschungsprojekten zu innovativen Kultursubstraten, Kultursystemen und Substratausgangsstoffen. „Wir wollten eine Arbeitswelt schaffen, die in die Zukunft gerichtet ist, eine Arbeitswelt, die Dialog und Transparenz ermöglicht, eine Arbeitswelt, die ein innovationsfreudiges Klima schafft“, sagte dazu Geschäftsführer Moritz Böcking.



Ansprechende Architektur: Das „Innovation Center“ wurde im Juni mit einem Festakt offiziell eröffnet.



Gastredner war Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, der Perspektiven und Herausforderungen in der Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung aufzeigte und Chancen für Weltklima und Böden erörterte, die sich aus umfassenden Maßnahmen zur CO₂-Sequestrierung ergeben. In der Festrede unterstrich Carl-Gerrit Deilmann, Vorsitzender des Verwaltungsrates: „Klasmann-Deilmann ist mit dem Rohstoff Torf verbunden. Zugleich sucht unser Unternehmen völlig neue Wege. Daher haben wir die neue Unternehmenszentrale an einen Standort gesetzt, der zukünftig nicht mehr über eigenen Torf verfügen wird. Das wird uns Ansporn sein bei der Entwicklung innovativer Produkte und Geschäftsmodelle. Unser Ziel sind völlig neue Kultursubstrate, neue Ausgangsstoffe, neue Kultursysteme – eben echte Innovationen.“ (pr) ■

E 233: Unterlagen für den ersten Bauabschnitt umfassen 31 Ordner

Cloppenburg/Meppen. Nach dem Landkreis Emsland hat jetzt auch der Landkreis Cloppenburg den Planfeststellungsentwurf für den Abschnitt zwischen der A 1 und der schon ausgebauten Ortsumgebung von Cloppenburg fertiggestellt und an die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr weitergeleitet. Die Unterlagen für den 12,4 Kilometer langen Abschnitt umfassen insgesamt 31 Ordner. Dies verdeutlicht den Umfang der Planung eines solchen Vorhabens. Denn schon im Planfeststellungsentwurf ist das gesamte Vorhaben inklusive der naturschutzrechtlichen und landwirtschaftlichen Ausgleichsmaßnahmen geprüft und abgebildet. Parallel zur Prüfung des Planfeststellungsentwurfs in Hannover und Bonn plant der Landkreis Cloppenburg auch eine frühzeitige Beteiligung



Übergabe: (v.l.) Steffen Haisel, Landrat Johann Wimberg, Ansgar Meyer, Roland Ribinski.

der Öffentlichkeit. Eine Informationsveranstaltung ist für Anfang September und damit noch vor Beginn der eigentlichen Öffentlichkeitsbeteiligung in Vorbereitung. Von den insgesamt acht Planungsabschnitten entfallen fünf auf den Landkreis Cloppenburg und drei auf den Landkreis Emsland. (da) ■



„Die Region profitiert vom Fußball“: IHK-Geschäftsführung besuchte SV Meppen

Meppen. „Die Fußball-WM in Russland zieht Aufmerksamkeit auf sich. Wir wollten daher nicht nur russlandaktive Unternehmen besuchen, sondern auch den SV Meppen als den erfolgreichsten Fußball-Drittligisten“, sagte IHK-Präsident Martin Schlichter beim Besuch der IHK-Spitze beim emsländischen Top-Fußballverein. Die Gesprächsteilnehmer stimmten überein, dass eine wissenschaftliche Untersuchung der ökonomischen Effekte des SV Meppen für die Region wünschenswert wäre. „Unser Verein erfährt nach dem Aufstieg enormen Zuspruch. Das merken wir an Mitgliederentwicklung und medialer Aufmerksamkeit. Davon profitiert das Emsland insgesamt,“ so Vorstandssprecher Andreas Kremer. Aktuell wird in der Hänch-Arena eine Rasenheizung installiert und das Flutlicht modernisiert. Landkreis und Stadt Meppen haben durch die Umbaumaßnahmen der letzten Monate mehr als 4 Mio. Euro in das Stadion des SV Meppen investiert. ■



Die IHK-Spitze besuchte Andreas Kremer (5. v.l.), Heiner Beckmann (2. v.l.) und Ronald Maul (r.), vom SV Meppen.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Im IHK-Büro im IT-Zentrum (s. Adresse oben) bietet die IHK immer mittwochs Sprechtag an.

- 18.07.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 25.07.2018: Branchensprechtag Verkehr
- 01.08.2018: Sprechtag Existenzgründung
- 08.08.2018: Sprechtag Projekt „Neustart“
- 15.08.2018: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
- 22.08.2018: Energiesprechtag
- 29.08.2018: Sprechtag Existenzgründung
- 05.09.2018: Sprechtag: Ausbildung – Wie gehts weiter?
- 12.09.2018: Sprechtag Außenwirtschaft

Pressemeldungen

+++ EMP Merchandising Handelsgesellschaft, Lingen: Über eine halbe Million Teilnehmer haben in der Umfrage des Deutschland-Tests ihr Voting abgegeben und wählten EMP in der Rubrik der Top Onlineshops für Fanartikel auf den 2. Platz, wie der Focus berichtete. Insgesamt wurden rund 1 500 Onlineshops anhand der Kundenzufriedenheit beurteilt und die Lingener überholten sogar die deutschen Rekordmeister FC Bayern München und die Meister der Herzen Schalke 04. (pr) ■

+++ Deutsch-Niederländisches Wirtschaftsforum, Papenburg: Etwa 150 deutsche und niederländische Teilnehmer besuchten die Veranstaltung, zu der u. a. die IHKs in Emden, Oldenburg und Osnabrück eingeladen hatten. Gemeinsames Ziel war es, Netzwerke zu vertiefen und Kontakte ins jeweilige Nachbarland wachsen zu lassen. Unter anderem wurde erläutert, welche Besonderheiten es in den beiden Ländern in der internen und externen Kommunikation gibt. Auf großes Interesse stieß auch die Begleitausstellung. Aus dem IHK-Bezirk sind 800 Firmen in den Niederlanden aktiv. ■

+++ Landkreis verleiht erneut E-Autos: Um die Akzeptanz für die Elektromobilität zu vergrößern, wurden 2017 E-Autos aus dem Fuhrpark des Landkreises kostenlos verliehen. Damals gab es über 400 Interessenten. Jetzt wird die Aktion wiederholt. Bewerben können sich Bürger über die Homepage des Landkreises Emsland bis zum 21. Juli. ■

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Grafschaft Bentheim

Wirtschaftsvereinigung wählte neu

Die Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim hat auf ihrer Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand sowie Vorstandsvorsitzenden gewählt: Klaas Johannink von der Ringoplast GmbH in Ringe-Neugnadenfeld. Er löst Dr. Wilfried Holtgrave von der WKS Textilveredlungs-GmbH in Wilsum ab.



Verabschiedung in festlichem Rahmen:

Dr. Wilfried Holtgrave (2. v.l.) zusammen mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden Klaas Johannink (3. v.l.)

42

Nordhorn. Über 26 Jahre hinweg hat Dr. Wilfried Holtgrave der Wirtschaftsvereinigung als Vorstandsvorsitzender Gesicht und Stimme verliehen und somit das Profil der Wirtschaftsvereinigung maßgeblich geprägt. In einer sehr persönlichen Laudatio würdigte der langjährige Wegbegleiter Gerhard List das vorbildliche Engagement sowie die außerordentliche Persönlichkeit Holtgraves. Durch klare Worte und viel Engagement habe er zum Querdenken aufgefordert, hieß es auf der Mitgliederversammlung, auf der ebenfalls hervorgehoben wurde: Sein Ziel war es, gemeinsam mit regionaler Wirtschaft, Politik und Verwaltung Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu schaffen. Damit habe er auch zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Grafschaft Bentheim beigetragen.

Sein jetziger Amtsnachfolger Klaas Johannink wurde vor drei Jahren als Beisitzer in den Vorstand der Wirtschaftsvereinigung gewählt und hatte bereits seit 2017 die Position als stellvertreten-

der Vorsitzender inne. Dieses Amt übernimmt nun Jochen Anderweit von den Grafschafter Nachrichten. Dr. Jörg Grundmann von der Rechtsanwaltskanzlei Hewig-Grundmann ist neuer Schatzmeister. Er wurde erstmalig in das Führungsgremium der Wirtschaftsvereinigung gewählt. Weitere neue Mitglieder im Vorstand der Wirtschaftsvereinigung sind: Thomas Kolde (Lebenshilfe Nordhorn) und Arend Lötten (Bentec). Sie sind als Beisitzer im Vorstand vertreten. Rüdiger Köhler (Georg Utz GmbH) stand nach vielen Jahren Verbandsarbeit nicht mehr für sein Amt zur Verfügung. Auf der Mitgliederversammlung würdigte Dr. Wilfried Holtgrave dessen Begeisterung und Engagement für die Wirtschaftsvereinigung und für die übergeordneten wirtschaftlichen Regionalthemen. (pr) ■

Umweltminister Lies übergibt Förderbescheide an Naturschutzstiftung

Bad Bentheim. Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies hat der Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim während einer Bereisung des Landkreises gleich drei Förderbescheide über insgesamt 462.850 Euro für Naturschutzprojekte überreicht. Die Förderung war von der Stiftung aus Landesmitteln zur „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)“ beantragt worden. Mit dem Geld sollen am Dinkelwehr War in Lage Flächen gekauft werden (73.400 Euro), um dort die Renaturierung der Dinkel zu ermöglichen. Im Naturschutzgebiet Itterbecker Heide sind Flächenkäufe

geplant, um den Biotopverbund zu verbessern (244.200 Euro). Bewilligt wurden außerdem Mittel, um das von der Naturschutzstiftung kürzlich erworbene ehemalige Torfwerk in Wietmarschen zu einem Landschaftspflegehof für Schafe umzubauen, die das Dalum-Wietmarscher Moor in Zukunft beweiden sollen (145.250 Euro). Der Kuratoriumsvorsitzende der Naturschutzstiftung, Kreisrat Dr. Michael Kiehl, freute sich über die Förderung und betonte, dass erst die gute Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern Projekte in dieser Größenordnung ermöglichen. (pr) ■



Schienenpersonen-Nahverkehr (SPNV): Reaktivierung stößt auf rechtliche Hürden

Eigentlich sollte am 9. Dezember 2018 der Schienenpersonennahverkehr auf der Strecke Bad Bentheim – Neuenhaus wieder aufgenommen werden. Die Bauarbeiten sind an vielen Stellen in vollem Gang, die Triebwagenführer in der Ausbildung und die neuen Züge in der Erprobung. Nun hakt es auf rechtlicher Ebene.

Bad Bentheim. Vor Beginn weiterer Baumaßnahmen ist ein Planfeststellungsbeschluss erforderlich. Die Planfeststellungsbehörde muss sich nun zunächst aber noch mit Einwendungen auseinandersetzen. Zwei Mitarbeiter des Kurbades in Bad Bentheim haben Bedenken geäußert, dass die zusätzlichen Stabilisierungsmaßnahmen im Untergrund des Bahngleises im Bereich des Bentheimer Waldes den Wasserzufluss der Schwefelquellen beeinträchtigen. Zur Einhaltung des ehrgeizigen Zeitplans hätte der Planfeststellungsbeschluss im Mai vorliegen müssen. Die Abwägung wird wohl bis nach den Sommerferien andauern. Joachim Berends, Vorstand der Bentheimer Eisenbahn, hofft, noch im Herbst mit den weiteren Baumaßnahmen beginnen zu können.

Parallel zur Reaktivierung des SPNV zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus arbeitet die Region schon mit Hochdruck an deren Verlängerung bis nach Emmen: Landrat Friedrich Kethorn und der Deputy der Provinz Drenthe, Henk Brink, haben darum im Juni



Putzt sich heraus: Der Bahnhof Bad Bentheim wird derzeit umfangreich umgebaut.

eine gemeinsame Erklärung an den niedersächsischen Verkehrsminister Bernd Althusmann übergeben. Denn die Grenzregion verspricht sich neben wirtschaftlichen und touristischen Impulsen auch eine Verbesserung des Images der Grenzregion. Die Partner setzen sich dafür ein, dass die Bahnverbindung ab dem Jahr 2025 bis nach Emmen verlängert wird. Dies verspricht erhebliches zusätzliches Nachfrageaufkommen für diese Bahnstrecke. Emmen verfügt über mehr als 100 000 Einwohner, eine auch bei deutschen Studenten beliebte Hochschule sowie einen überregional bekannten Zoo. (da) ■

Sprechtag im IHK-Büro

Nordhorn. Im NINO-Hochbau bieten IHK-Mitarbeiter immer donnerstags Sprechtag an (Adresse: s. oben):

- 19.07.2018: für Existenzgründer
- 26.07.2018: Eltern-Info-Nachmittag zur Berufsausbildung
- 02.08.2018: Thema Außenwirtschaft
- 09.08.2018: Branchensprechtag Verkehr
- 16.08.2018: für Existenzgründer
- 23.08.2018: zur Beschäftigung/Ausbildung/EQ von Geflüchteten
- 30.08.2018: zum Thema Pressearbeit
- 06.09.2018: Erfinder- / Patentberatung
- 13.09.2018: Sprechtag Existenzgründung

Meyer-Entsorgung



**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

Berufsschule eröffnet den Neubau

In einer Feierstunde im Foyer des Berufsschulzentrums Westerberg (BSZW) eröffnete Oberbürgermeister Wolfgang Griesert für die Stadt Osnabrück nun offiziell den neuen Fachpraxis-Trakt für das Berufsfeld Ernährung. Mit 5 Mio. Euro ergänzte die Stadt Osnabrück als Schulträger mit dem Neubau die Sanierungsmaßnahmen am BSZW.

Osnabrück. Am Berufsschulzentrum werden insgesamt rund 3 000 Schüler von rund 160 Lehrkräften unterrichtet. Gut 750 Schüler sind dem Berufsfeld Ernährung zuzuordnen, davon über 450, die in IHK-Berufen aus der Gastronomie und zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik ausgebildet werden. Durch die Investition wurden die Möglichkeiten der fachpraktischen Ausbildung erheblich verbessert. Denn: Es entstanden flexible Multifunktionsräume für Bäckerei, Konditorei und Fleischerei, zwei funktional eingerichtete Küchen, ein moderner Kühlraum, aktuelle Lüftungstechnik, Kräutergarten und ein Schulungsrestaurant mit Plaza, das Schülern und Lehrkräften zur Verfügung steht.

Schulleiter Franz-Josef Papenbrock führte in seinem Grußwort die Zuhörerschaft an die Anfänge der Sanierungsbemühungen. Diese reichen fünfzehn bis zwanzig Jahre zurück. Mit dem jetzigen



Durchschnitten das rote Eröffnungsband: Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (3. v. l.) und Schulleiter Franz-Josef Papenbrock (4. v. r.).

Abschluss der zwei Jahre dauernden Planung und Ausführung sei nun der Grundstein für die zukünftige berufliche Bildung im Berufsfeld Ernährung gelegt worden. „Wir haben gemeinsam alles richtig gemacht und sorgen dafür, dass das Berufsschulzentrum am Westerberg als wichtiger Bildungsträger dieser Region weiterhin zukunftsfähig bleibt“, betonte Oberbürgermeister Wolfgang Griesert.

Erfreut zeigt sich auch die IHK über die neuen Räumlichkeiten, in denen nicht nur gelehrt sondern auch die praktischen Berufsabschlussprüfungen bei den Köchen und Restaurantfachleuten durchgeführt werden. „Die Prüfungsbedingungen sind für unsere künftigen Fachkräfte in der Gastronomie in den neuen Räumlichkeiten optimal“, sagt der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Eckhard Lammers. (pr/IHK) ■

Es könnte dann mal weiter gehen: Bauantrag für das Shopping Center liegt vor

Osnabrück. Mitte Juni 2018 hat die Unibail-Rodamco-Westfield Group den Bauantrag für das Shopping Center am Osnabrücker Neumarkt eingereicht. Insgesamt umfasst der Neubau Investitionen in Höhe von rund 130 Mio. Euro. Der Bauantrag wurde damit vor Ablauf der vertraglich festgeschriebenen Frist im Juli 2018 gestellt.



Planungsentwurf: So könnte es ab 2020 an Osnabrücks Neumarkt-Ecke aussehen.

Der vom Unternehmen präsentierte Zeitplan sieht den Baubeginn für Anfang 2019 vor. Ende 2020 soll das sogenannte „Oskar“ am Neumarkt eröffnet werden. Konzeptionell und architektonisch ist das Center in die Pläne der Stadt für die gesamte Neumarkt-Entwicklung eingebettet. Im Center sind 80 Einzelfächen für Fashionstores, Shops und Boutiquen geplant, ebenso wie für Angebote des täglichen Bedarfs. Einen weiteren Anteil der verfügbaren Flächen nehmen lokale und internationale Gastro-Konzepte ein. „Es ist gut, dass mit der Einreichung des Bauantrags nun endlich Bewegung am Neumarkt entsteht. Demnächst wären dann weitere Informationen über den vorgesehenen Mietermix wünschenswert, auch damit die anderen Standorte der Innenstadt sich entsprechend vorbereiten können,“ so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. (ha) ■



„Coffee-Bike ist ein Erfolgsbeispiel für die Osnabrücker Start-up-Kultur“

Osnabrück. Die stv. Vorsitzende der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Mareike Wulf (CDU), konnte sich jetzt auf Einladung von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf ein Bild von der dynamischen Entwicklung der Coffee-Bike GmbH mit Sitz in Osnabrück machen.

„Das Franchiseunternehmen ist ein Erfolgsbeispiel für die Osnabrücker Start-up-Kultur“, sagte Graf im Gespräch mit Wulf und Coffee-Bike-Geschäftsführer und -Mit-



Erfolgsgeschichte: Coffee-Bike-Mitgründer Tobias Zimmer (M.) mit Marco Graf und Mareike Wulf.

gründer Tobias Zimmer. 2010 startete das Unternehmen mit der ersten mobilen Kaffeestation in Osnabrück; heute ist es international aktiv: Über 250 mobile Kaffeestationen sind als Franchise in 17 Ländern weltweit im Einsatz. Am Hauptsitz in Osnabrück beschäftigt das Unternehmen rund 40 Mitarbeiter. „Viele meiner ehemaligen Kommilitonen haben Start-ups im internationalen Umfeld in Berlin gegründet. Ich bin stolz, dass wir mit der Gründung in Osnabrück nicht nur die lokale Wirtschaft stärken, sondern auch etwas Gründerspirit in meine Heimatstadt gebracht haben“, berichtete Zimmer. – Am Standort Osnabrück unterstützt das Land aktuell im neuen Seedhouse Start-ups bzw. Projektteams in der Frühphase ihrer Gründung, damit aus guten Ideen erfolgreiche Unternehmen werden (vgl. S. 34/35). Das Seedhouse ist eines von landesweit acht Start-up-Zentren. (IHK) ■

Breitbandausbau: Alfhausen, Rieste und Bramsche-Nord erhalten schnelles Internet

Osnabrück. Nächstes Ausbauloses, nächster erster Spatenstich: Im Nordkreis des Landkreises Osnabrück werden die nächsten „weißen Flecken“ in der Breitbandversorgung beseitigt. Die Arbeiten beginnen aktuell in Alfhausen als Teil des Ausbauloses „Alfhausen, Rieste, Bramsche-Nord“. Insgesamt werden im Landkreis Osnabrück bis zum Frühjahr 2019 rund 13 000 Haushalte schnelles Internet erhalten. In dem Ausbaulosen werden rund 55 Kilometer Glasfasernetz verlegt und gut 130 Glasfaserdirektanschlüsse installiert. Die Kosten für den Ausbau werden rund 2,35 Mio. Euro betragen. Sie sind Teil des Digitalisierungskonzepts des Landkreises. (pr) ■

Pressemeldungen

+++ coffee perfect (CP Group GmbH), Osnabrück: Das Unternehmen expandierte zum Jahresbeginn nach Dänemark. Grundlage für die Expansion war die positive Bilanz 2017: Es wurde ein Umsatz von 28 Mio. Euro erzielt, ein Plus von 154 % im Vergleich zum Vorjahr (11 Mio. Euro). ■

+++ BioConstruct GmbH, Melle: Im April 2017 stellte Geschäftsführer Henrik Borgmeyer die Pläne für den Bau einer schlüsselfertigen Biogasanlage im Landkreis Börde, nahe Magdeburg vor – mit Erfolg. Das Investitionsvolumen umfasst über 14 Mio. Euro. Das ist die größte Einzelinvestition des Unternehmens in Europa. ■

+++ Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG, Melle: Das Unternehmen gewann den Hermann-Schmidt-Preis, der Projekte zur Nachwuchssicherung / Karriereförderung ehrt. Überzeugt hat das Projekt „Nachhaltige Auszubildendengewinnung/-bindung zur Begegnung des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels“. Verliehen wird der Preis vom Verein für Innovative Berufsbildung, der getragen wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung und von wbv Media. ■

+++ metacrew group, Osnabrück: Das auf Abo-Commerce und Abo-Boxen in Deutschland spezialisierte Unternehmen kauft wesentliche Assets aus der insolventen Couch Media GmbH und plant den Aufbau einer neuen Snack-Box. Die Marke „myCouchBox“ reiht sich ins Geschäft des stark wachsenden Unternehmens aus Berlin und Osnabrück. ■

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
MEISTER IN
PUMPEN

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Foto: Stadt Osnabrück/Friso Gentsch

Nachtzauber: Die Kulturnacht 2018 findet am 25. August statt.

Diese Nacht ist nicht zum Schlafen da

Es gibt einige Termine im Osnabrücker Veranstaltungskalender, auf die man sich besonders freut. Dazu gehört aus unterschiedlichen Gründen die Osnabrücker Kulturnacht, die in diesem Jahr am 25. August stattfindet: 1. Die Kulturnacht ist ein idealer Anlass, um Freunde von weiter weg über das ganze Wochenende einzuladen. 2. Es ist immer schön, die Lieblingsbilder in den Museen zu besuchen. 3. Es macht Spaß, in den Galerien nach Kaufkunst zu schauen. 4. Es ist etwas besonderes, das Theater abseits der Vorstellungen zu erkunden. 5. Es ist immer irgendwo Musik zu hören. 6. Es gibt immer irgendwo etwas Kulinarisches. 7. Aus den Vorjahren weiß man, dass es selbst bei Regen sehr schön werden kann. 8. Es gibt zwar jetzt, Ende Juni, noch kein

Programm, aber ein Motto namens „raum2018“. 9. Schon bald wird auf dieser Infoseite alles stehen, was man sonst noch wissen muss: www.osnabrueck.de/kulturnacht/ ■

46



Kulturforum Sankt Michael feiert Grundsteinlegung

Im Jahr 1968 wurde der Grundstein für die Michaelkirche im Lingener Stadtteil Reuschberge gesetzt. Über drei Jahrzehnte diente sie als Zivil- und Militärkirche, bis sie vor über 15 Jahren zu einem Konzert- und Theatersaal umgebaut wurde, der unter der Leitung des gemeinnützigen Vereins „Kulturforum Sankt Michael“ steht. An die Grundsteinlegung vor 50 Jahren erinnert das Kulturforum am 26. August 2018 (16.30 Uhr) mit einem Konzert und einem kleinen Festakt. Die Pianistin Julia Hermanski, im Duo mit Karol Strzelcecki an der Violine und das „Mercator“ Streichensemble (Foto) gestalten die Feier. Eine Gedenktafel, gespendet von der emco Group Lingen, die für das Projekt Kulturforum Sankt Michael mit dem Deutschen Kulturförderpreis der Wirtschaft ausgezeichnet wurde, wird an das Jahr der Grundsteinlegung erinnern. Weitere Termine u. a.: 29. Juli 2018 (11 Uhr), Matinée mit dem Klavierduo Stegmann, 14. Oktober 2018 (11 Uhr) „Bier & Buletten“, Musikfrühschoppen mit der „Old Merry Tale Jazzband“. Infos: www.kulturforum-lingen.de ■



Nordhorn lädt wieder zum „Musiksommer“ ein

Die Trio auf dem Bild schaut drein, als stünde ihnen eine Gruppe rosafarbener Riesenkaninchen gegenüber und sie müssten nun entscheiden: „Braten? Oder bürsten?“ In Wirklichkeit ist das Trio die Band „Barrenstein“ und am 21. Juli 2018 zu Gast beim „Sommer in Nordhorn!“ Die Open-Air-Konzertreihe lädt seit dem 30. Juni und bis zum 4. August 2018 samstags in den schönen Stadtpark mit seiner Musikhochschule ein. Weitere Gäste der Sommerkonzerte: Am 14. Juli treten die acht Musiker von „Fatcat“ mit Funk und Soul auf. Am 21. Juli gibt es ein Deutschrock&Pop Doppelkonzert mit „Barrenstein“ (ab 19.30 Uhr) und der Hamburger Band „Odeville“ (ab 20.30 Uhr). Dann folgt am 4. August zum Abschluss ab 19.30 Uhr die All-Girl-Pop-Rock-Band „Luminize“. Veranstalter ist das Kulturreferat der Stadt Nordhorn. Es gibt ein gastronomisches Angebot und Gäste können sich Picknickdecken ausleihen. (bö/pr)

Alle Infos: www.nordhorn.de ■





Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen:
Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da
leisten sie gute Arbeit. Investieren
auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre
Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen.
Im ecopark an der Hansalinie A1.
ecopark – der Qualitätsstandort.



ecopark
Arbeit erleben

VERLAGS- VERÖFFENTLICHUNG

Erfolgreich Tagen
(in der Region)

Erfolgreich Tagen (in der Region)

Die Metropolen wie Hamburg, Berlin, München sind seit jeher beliebte Standorte für Tagungen und Kongresse. Sowohl für Unternehmen und Organisationen aus dem Inland wie auch aus dem Ausland.

Immer mehr Veranstalter und Organisatoren bevorzugen aber gerade die etwas kleineren Städte und ihr Umland. Denn sie bestechen oftmals durch historische Stadtkerne, ihre Lage in schönen Landschaften und die kurzen Wege, zum Beispiel zwischen Veranstaltungsort und Hotel und zwischen Hotels und den kulturellen Sehenswürdigkeiten. Auch die oftmals persönlichere Atmosphäre, die für mehr Entspannung vor oder nach der Tagung sorgt, wird wahrgenommen und geschätzt. Das alles verspricht Meetings und Tagungen mit Flair.

Als weitere Pluspunkte gelten das gute Preis-Leistungsverhältnis sowie die Infrastruktur, die mit denen der Metropolen durchaus mithalten kann. Zahlreiche Beispiele machen es deutlich: Die Destinationen abseits der großen Städte sind sehr serviceorientiert und sowohl Gäste als auch Tagungsplaner werden individuell betreut. Im Folgenden stellen wir Ihnen zwei Beispiele aus unserer Region vor.



UNVERGESSLICHE **EVENTS**
NACHHALTIGE **TAGUNGEN**
MODERNSTE **KONGRESSE**

Erfahren Sie mehr!
www.tagen-in-osnabrueck.de

Kontakt: Telefon 05 41. 34 90-16
anfragen@osnabrueckhalle.de

OsnabrückHalle



ERFOLGREICH TAGEN

- 156 Zimmer und Suiten
- 10 Veranstaltungsräume für bis zu 400 Personen
- persönliche und individuelle Betreuung, Organisation Ihres Rahmenprogrammes
- Restaurant Weinwirtschaft & Haarlem Bar
- zentrale Lage - nur wenige Gehminuten bis zur Innenstadt, Autobahn 3 km, Hauptbahnhof 2,2 km

Steigenberger Hotel Remarque
Natruper-Tor-Wall 1 · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 6096-669
veranstaltungsbuero@hotelremarque.de

Geschäftsanschrift: arcona Hotel GmbH · Steinstr. 9 · 18055 Rostock



OsnabrückHalle

Die OsnabrückHalle bietet den perfekten Rahmen für die Durchführung von Tagungen und Kongressen. Veranstalter finden ein serviceorientiertes Team sowie ein leistungsstarkes Netzwerk aus regionalen Dienstleistern vor. Ein Ansprechpartner koordiniert alle Leistungen, von der ersten Anfrage bis zur Durchführung der Veranstaltung. Ob Technik, Gastronomie oder Rahmenprogramm: er ist während der gesamten Projektphase organisatorisch im Einsatz. Rundum-Service – und all das in einem vollständig sanierten Gebäude, das optisch und technisch zu den Top-Veranstaltungszentren Deutschlands zählt.



Frisch saniert und sehr modern – Die OsnabrückHalle

Quelle: OsnabrückHalle, Hermann Pentermann OSH-11



Bis zu 400 Personen finden im Hotel Remarque Platz.

Hotel Remarque

Vertrauen in eine persönliche und individuelle Betreuung sowie eine einwandfreie Organisation – ob kleine Besprechung oder großes Event. Was das Hotel Remarque garantiert? 20-jährige Erfahrung, Herzlichkeit und das Bestreben, dass Sie erfolgreich tagen. Die insgesamt 10 klimatisierten, ebenerdigen und hellen Tagungsräume bieten Platz für bis zu 400 Personen. Tagungsgäste profitieren von der zentralen Lage und genießen von Anfang an die gemütliche Atmosphäre des Hauses, ob im Restaurant oder in einem der 156 Zimmer.



Jetzt mitmachen und Platz buchen:

Erfolgreiche Unternehmen 2018

aus der Region stellen sich vor



Inkl. Business-Gewinnspiel
Apple iPad zu gewinnen

Mit dieser Anzeigen-Sonderausgabe des *ihk* magazins gelangt Ihre Botschaft im Oktober 2018 direkt auf die Schreibtische von über 10.000 Unternehmern und Führungskräften. Zusätzlich: Online-Ausgabe.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Beratung, Buchung & Kontakt: MediaService Osnabrück
Timm Reichl | 0541 50566-20 | post@mediaservice-osnabrueck.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

5 Fragen zum Niedersachsen-Technikum

__Das Niedersachsen-Technikum wird seit 2012 an der Hochschule und an der Universität Osnabrück angeboten. Was hat Sie zur Teilnahme motiviert?

Die Technik verändert sich rasant und mit Technik zu arbeiten, ist keine Frage der Muskelkraft mehr. Die Industrie hat sich darauf nur bedingt eingestellt und wenige Zugangsmöglichkeiten geschaffen, um Frauen Einblick zu gewähren, ohne dass sie gleich in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis einsteigen müssen. Das Technikum als Orientierungsphase für die Theorie in der Hochschule und für die Praxis in einem späteren Arbeitsleben halte ich für eine Win-win-Situation für Unternehmen und Technikantinnen.



Matthias Pieper ...

... ist Leiter Technik bei der Kämmerer Spezialpapiere GmbH in Osnabrück. Das Unternehmen beteiligt sich seit 2015 am Niedersachsen-Technikum, das Frauen durch eine Mischung aus Betriebspraktikum und Probestudium für mathematisch-technische Berufe begeistern möchte.

__Während der sechs Monate Technikum werden Studienkurse erprobt und der Betriebsalltag kennengelernt. Welche Aufgaben in Ihrem Unternehmen bereiten Sie für die Frauen vor?

Die Technikantinnen durchlaufen in vier Wochen einen Grundlehrgang in mechanischer Bearbeitung zusammen mit unseren neuen Auszubildenden. Anschließend sammeln sie praktische Erfahrungen bei verschiedenen Tätigkeiten, die in der Instandhaltung eines Industriebetriebes anfallen.

__Wie profitiert Ihr Unternehmen von der Teilnahme?

Die Frauen hinterfragen Dinge, die den Technikern „klar“ sind. Manchmal weisen aber genau diese Fragen auf Dinge hin, die es lohnen, weiter verfolgt zu werden und eingefahrene Pfade zu verlassen. Den Frauen fällt es in der Technikerwelt oft einfacher, objektive Antworten zu bekommen als den eigenen Kollegen.

__Halten Sie auch den Kontakt zu den Ehemaligen?

Ja, denn teilweise haben die Technikantinnen im Anschluss in ihrem Bereich weitergearbeitet oder andere Fachbereiche im Rahmen studentischer Tätigkeiten unterstützt.

__Welcher Aufwand ist erforderlich?

Auch wenn die jungen Frauen noch keine Berufsausbildung / -erfahrung besitzen, ist es beeindruckend, mit welchen Fortschritten sie glänzen. Die Auswahl der Tätigkeit / des Projektes kann daher schnell unterfordernd sein! Eine gute, stellenweise zeitaufwendige Begleitung ist daher notwendig. Dafür sind die Ergebnisse oft auch überdurchschnittlich. ■ *(von Anna Haarjohann, IHK)*

3.9. bis 24.9.2018

IHK-Wahl 
Mitentscheiden.

Nach der Doppelausgabe Juli / August in diesem Monat, erscheint das nächste *ihk-magazin* Anfang September. Dann ist auch die Wahl der IHK-Vollversammlung. Mit der Wahl der IHK-Vollversammlung werden vom 3. September bis zum 24. September 2018 die Weichen für die Mitwirkung im obersten Gremium der IHK neu gestellt. Die Sitzverteilung richtet sich dabei nach der wirtschaftlichen Bedeutung der Branchen in den Teilregionen des IHK-Bezirks. Wir werden Ihnen die Wahlkandidaten mit Foto vorstellen. Weitere Infos zur Wahl sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/wahl – Wir wünschen Ihnen einen guten Sommer! ■

Verlosung

3 x 2 Karten für die LaGa in Bad Iburg zu gewinnen

Waren Sie schon auf der Landesgartenschau in Bad Iburg? Wenn nicht, dann hätten wir eine Idee: Schauen Sie sich den Baumwipfelpfad an und nutzen Sie anschließend das Kneipp-Becken, beobachten Sie Schmetterlinge und tauchen Sie ein in das blühende LaGa-Areal! ■

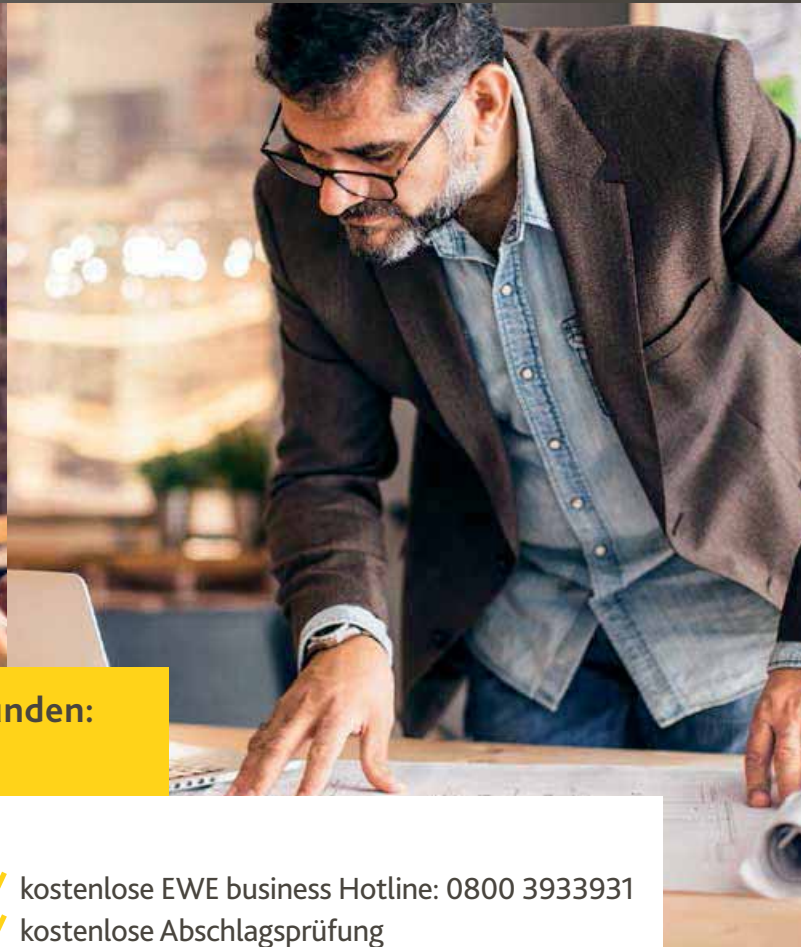
Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben wir 3x2 Tageseintrittskarten. Senden Sie uns bis zum 15. August 2018 eine Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Sommer!“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de ... viel Glück!



EWE macht Betrieb.

POWERN SIE DURCH

mit Strom und Erdgas speziell für EWE business Kunden.



Die neue Produktwelt für EWE business Kunden:
einfach, attraktiv und komplett grün

Unsere Serviceleistungen und Mehrwerte:

- ✓ Strom mit Öko-Siegel und CO₂-neutrales Erdgas
- ✓ kostenlose EWE business Hotline: 0800 3933931
- ✓ laufzeitabhängige Preisgarantien
- ✓ kostenlose Abschlagsprüfung
- ✓ kostenlose Zwischen- und Stichtagsabrechnung
- ✓ vergünstigtes Zeitschriftenabo



EWE business. Mit uns läuft's.
www.ewe.de/business



„Wussten Sie schon ...

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf eines Ford Transit **10.500,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service. **“**

(Willi Düvel, Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Telefon **0541 69202-19**

Testwochen für Gewerbekunden



10.500,-²
HEITER-TESTBONUS

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT MALOCHER

UVP	€	28.490,-¹
Heiter Testbonus	€	-10.500,-²
Bei uns ab	€	17.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,6 (innerorts), 6,5 (außerorts), 6,9 (kombiniert); CO₂-Emission: 180g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf eines neuen Ford Transit V363 mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto).





Ze
Gr
wa
d.



Handelskammer
Baden
Württemberg

Toppen



ihk

Baden-Württemberg
Heft 7/20 | Juli/August

Ihre IHK
Schlüssel
Service